

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnlitzige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 191.

Salle, Sonntag den 16. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Berlin, d. 14. August.

Ueber die vom norddeutschen Bundesrathe in seiner Sitzung vom 30. Juli, betrefend der Einziehung erhobter Matricularbeiträge, haben wir nach einer der „Weserztg.“ zugegangenen Mittheilung berichtet. Wie man der „Köln. Ztg.“ von hier meldet, ist jene Mittheilung der „Weserztg.“ ungenau, und lauten die gefaßten Beschlüsse vielmehr folgendermaßen: 1) Daß vom 1. Juli d. J. an mit der Einzahlung der Matricularbeiträge in monatlichen Raten an die Bundeskasse mit der Maßgabe fortzufahren sei, daß je nach Bedarf eine frühere Einziehung der monatlichen Beiträge durch das Präsidium stattfinden kann; 2) daß die Bundes-Militärverwaltung in den letzten 6 Monaten des Jahres auch während eines einzelnen Quartals Anweisungen auf die bei den Bundeskassen eingegangenen Bülle und gemeinsamen Verbrauchssteuern erlassen kann; 3) daß im Uebrigen die Beschlußfassung über den Vorschlag des Präsidiums auszuheben sei, da die Höhe des Ausfalles noch nicht genügend zu übersehen und in nächster Zeit eine Verlegenheit für die Bundeskasse nicht zu befürchten ist. Die verschiedenen Mittheilungen über die Fassung des Bundesrathsbeschlusses, betreffend die Deckung der Ausgaben für 1868, stimmen aber alle in dem einen Punkte überein, daß vorläufig die vom Präsidium für nöthig gehaltenen Vorschläge an Matricularbeiträgen nicht bewilligt werden sind. Wenn also die Einnahmen der Bundeskasse aus der Postverwaltung und den Bülle das erwartete Deficit nicht decken, wird dem Präsidium nichts übrig bleiben, als den Bundesrath in den nächsten Monaten wiederum einzuberufen oder die nöthigen Vorschläge aus der preussischen Generalstaatskasse zu entnehmen.

Die Zeitungen haben von einem Gesetzentwurf gesprochen, welcher dem preussischen Landtage vorgelegt werde und die Vereinachung der juristischen Examina bezwecke. Die Bestimmungen über die Anforderungen und die Abhaltung des ersten juristischen Examens (Auscultator-) sind bekanntlich bereits seit länger als Jahresfrist durch ein Ministerialrescript bedeutend verschärft worden. Es dürfte sich nun darum handeln, das zweite juristische Examen (Referendar-) ganz zu beseitigen, so daß also die juristischen Examina auf zwei beschränkt würden. Im Zusammenhange mit dieser Veränderung sollen die bisher üblichen besonderen Examina für die Verwaltungsbeamten ganz weggelassen, so daß also auch diejenigen, welche sich dem Verwaltungsfache widmen, künftig die beiden juristischen Examina ablegen müssen. Aus dieser Absicht erklärt sich auch die Thatsache, daß seit Kurzem bei den einzelnen Regierungen keine sog. Regierungs-Referendarien mehr angenommen werden.

Es beschäftigt sich, daß ein Gelehrter mosaischen Glaubens, der Prof. Dr. Lazarus, als Lehrer der Philosophie an die berliner Kriegs-Academie berufen worden ist.

Der Handelsminister hatte die Eisenbahn-Verwaltungen zu einer gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert, ob die Beförderung von Pulver und Patronen für Private auf den Eisenbahnen zulässig erscheine. Die Mehrzahl der eingegangenen Gutachten hat sich jedoch gegen die Zulassung solcher Transporte ausgesprochen, und da die beigebachten Gründe von dem Minister für zureichend erachtet worden sind, so hat derselbe durch eine neuerdings erlassene Verfügung bestimmt, daß es bei dem bisherigen Verbot bis auf Weiteres verbleiben soll.

Dem Vernehmen nach wird die Corvette „Medusa“, welche im Herbst nach den Ostasiatischen Gewässern abgehen soll, alsbald in Dienst gestellt. Vorerst kommt dieselbe zur Dotation nach Danzig. Dies Schiff ist hauptsächlich zur Beschützung des Deutschen Handels in den Gewässern von China und Japan bestimmt. Seines geringen Tiefganges wegen eignet es sich besonders dazu, die Chinesischen Seeräuber, welche meist in flachen Buchten haufen, selbst in ihren äußersten Winter aufzufuchen.

Nachdem die Ausrüstung der preussischen Landwehr mit Zündnadelgewehren schon zu Ende des vorigen Jahres sicher gestellt war, wird jetzt, wie der „Schles. Ztg.“ geschrieben wird, in den Etablissemens zu Suhl, Sommerda, Spandau u. s. w. mit Eifer daran gearbeitet, noch in diesem Jahre auch die nöthige Zahl obengenannter Schußwaffen für das gesammte norddeutsche Bundesheer einschließlic der Landwehr herzustellen.

Die gegen die Postbeamten in Landeck erhobene Beschuldigung, einen Brief des Literaten Fischer unterschlagen zu haben, erklärt die Ober-Postdirektion in Berlin für grundlos: der Literat Fischer habe dieselbe bereits zurückgenommen.

Die abfälligen Urtheile verschiedener Blätter über die Rede des Reichskanzler Baron von Beust auf dem Wiener Schützenfeste geben dem Wiener Correspondenten des „Dresdener Journals“ Veranlassung, sich in folgender Weise über die Oesterreich vorgeschriebene Politik auszulassen: Die Neutralität Oesterreichs entspricht nicht blos den eigenen Interessen, sie ist auch das einzige Mittel, das Oesterreich zu Gebote steht, um mitzuwirken, daß ein europäischer Conflict so lange als möglich hinausgeschoben, vielleicht völlig binangehalten werde, denn, sobald Oesterreich entschieden auf die Seite Frankreichs oder Preussens tritt, vergrößert es die ohnehin seit dem Jahre 1866 datrende und noch nicht reparirte Störung des Gleichgewichts und beschleunigt es den Zusammenstoß. Den eigenen Interessen entspricht aber die Neutralität, d. h. die Vermeidung einer Entscheidung für das eine oder andere Lager, am besten; denn, wie wir schon einmal an dieser Stelle nachgewiesen, drängt die Gemeinsamkeit der österreichischen und französischen Interessen im Orient, Oesterreich sich dort Frankreich anzuschließen, während, wenn man auch auf die Wiedergewinnung einer Stellung in Deutschland verzichten will, sich doch der Zusammenhang der Deutschösterreicher mit Deutschland nicht leugnen läßt und es allein schon unmöglich machen würde, daß Oesterreich im Falle eines Krieges zwischen Preußen und Frankreich in Deutschland eine andere Position, als die an der Seite Preussens einnähme. Aus dieser doppelten Strömung ergiebt sich die Haltung uneres Cabinets, das sich durch den Frieden die Neutralität, durch die Neutralität den Frieden sichern will.

Koblenz, d. 13. August. Heute früh fand die Truppenbesichtigung auf den Plateaur der Carthause statt. Der König erschien präcise halb acht Uhr, gefolgt von den Generalen und Offizieren seiner Umgebung, so wie vom General der Infanterie v. Herwarth und General-Lieutenant und Gouverneur v. Pronbysznski, in einfacher Generals-Uniform auf der historisch gewordenen „Sadowa“ auf dem Plage. Bald darauf traf auch die Königin, begleitet von der Prinzessin Carolath und der Gräfin v. Hade, zu Wagen auf dem Exercierplage ein. Das Wetter war äußerst günstig und eine zahlreiche Zuschauermasse zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß hatte sich eingefunden. Nach Entgegennahme der betreffenden Meldungen begrüßte der König in huldvollster Weise die auf dem rechten Flügel aufmarschirten Offiziere und Portepée-Fährliche der Kriegsschule zu Engers, welche herübergekommen waren, und ritt demnächst an die in drei Treffen aufgestellte, aus dem Garde-Grenadier-Regiment „Königin“ und den Infanterie-Regimentern Nr. 29 und 68 formirte und vom Obersten v. Schlopp commandirte Brigade, jedem einzelnen Bataillon derselben seinen königlichen Gruß entziehend, heran. Das Manöver im Feuer begann und endigte mit einem Parade-marsche in Compagniefrenten, woran sich noch ein zweiter in Regimentscolonne mit Compagniefrenten schloß. Der König äußerte seine große Zufriedenheit mit den Leistungen. Nachdem die genannten Regimenter den Platz verlassen, begaben sich die königlichen Herrschaften zu dem inzwischen in Parade aufgestellten Rheinischen Pionier-Bataillon Nr. 8, begrüßten dasselbe in gleicher Weise, ließen sich dasselbe durch den Commandeur Oberst-Lieutenant Schulz vorerzählen und nahmen

den Paradeplatz ab. Abdank ritt der König nach der Stadt, um die von der Schießübung auf der Wahner Heide bis jetzt zurückgekehrten Artillerie-Truppentheile auf dem Paradeplatz zu begrüßen und vorbeizufahren zu lassen. Um halb zehn Uhr war Alles beendet.

Herzfeld, d. 12. August. Die „S. M. Z.“ erzählt: „Durch Vornahme polizeilicher Recherchen gelang es dem Landrathe Auffahrt dahier, am 9. d. M. einen unter dem Namen „Leroy“ als Maler aus Paris dahier weilenden französischen Generalstabs-officier zu entdecken, welcher sich mit Aufnahme strategischer Notizen u. beschäftigt und bereits die Kreise Hanau, Gelnhausen, Schlüchtern und Fulda zu gleichem Zwecke bereist haben soll. Herr Leroy ist, nachdem derselbe, der vom Landrathe Auffahrt dieserhalb höheren Ortes eingeholten Instruction gemäß, sein Ehrenwort versündigt, „alsbald nach Frankreich zurückzuführen“, des folgenden Tages von hier abgereist.“

Vom Oberrhein, d. 13. August. Die Conferenzen zwischen den Kriegs-Ministern von Baiern, Württemberg und Baden wegen Bildung einer ständigen süddeutschen Militär-Commission werden noch nicht im Laufe dieses Monats ihren Anfang nehmen, sondern erst in der zweiten Hälfte des Septembers Statt finden (der bairische Kriegs-Minister hat auch eben erst eine längere Urlaubsreise angetreten). Die „Köln. Ztg.“ kann noch hinzufügen, daß sich an der Conferenz, die den Charakter einer Vorbesprechung haben wird, auch diplomatische Bevollmächtigte, wie einst an der Commission für Auseinandersetzung des ehemaligen Bundeseigentums, betheiligen werden und die Beratungen nicht auf der Grundlage des bairisch-württembergischen Vorschlages, sondern frei geführt werden sollen.

Frankreich.

Paris, d. 13. August. „France“ sagt in einem Artikel gegen die Kammacher und Störer des öffentlichen Vertrauens: Frankreich wurde durch die Ereignisse des Jahres 1866 wohl erregt, aber weder erniedrigt noch geschwächt. Indem Sadowz die Grenzen Preußens bis an den Main hinausschob, indem es dessen Gleichgewicht Europas erschütterte, hat es nicht nur das Gleichgewicht Europas erschütterter, sondern auch Deutschland einer tiefen und heftigen Krise überliefert, deren Umwandlungen wir mit unaufhörlicher Wachsamkeit folgen müssen, deren Konsequenzen wir aber bis jetzt nicht zu bekämpfen haben. Frankreich will aufrichtig den Frieden, die von ihm seit 1866 befolgte Politik entspricht der Lage, sie bewahrt den Frieden, indem sie die nationale Würde hütet. — Officiell wird bestätigt, daß morgen der Kaiser eine Revue über die Nationalgarde und die Armee von Paris abhalten wird. „Patrie“ beschäftigt sich mit dem Gerüchte, daß bei dieser Gelegenheit Manifestationen zu erwarten seien. Die Entschliebung der Regierung habe dieses Gerücht in keiner Weise beeinflusst. Die Kunde von der bevorstehenden Revue sei überall gut aufgenommen worden. Eine Friedensmanifestation würde nichts Befremdendes haben; eine solche wäre nur die Zustimmung der öffentlichen Meinung zu der kaiserlichen Politik. Etwasige Manifestationen anlässlich der neulichen Gerichtssenen und der Beschlagnahme der „Lanterne“ wären thöricht und zwecklos. Die Revue sei kein bloßes Schauspiel. Wenn der Kaiser auf die Vivats der Nationalgarde und von Troupes werden seine Worte nicht allein die Vertreter der Pariser Bevölkerung, sondern auch die energischen Verteidiger der öffentlichen Ordnung, Freiheit und Autorität begrüßen. — „Etenbard“ widerspricht den Auslegungen mehrerer Zeitungen, welche in der kaiserlichen Rede zu Tropes keine Gewähr für die Erhaltung des Friedens auf längere Zeit erblicken wollen, und fügt hinzu: Der gegenwärtige Zustand enthält in Wahrheit keine irgend wie dem Frieden bedrohliche Verwicklung. Was die französische Politik betrifft, welche sowohl uneigennützig als ehrlich ist, so bedroht sie Niemanden und würde auch allenfallsigen Schwierigkeiten nur mit der lebhaftesten und aufrichtigsten Absicht einer friedlichen und gerechten Lösung entgegensehen.

Der „Messager du Midi“ bringt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse in Cochinchina: Gleich nach Empfang der Nachricht von der Ermordung der Garnison von Rach-Gia wurden zwei Abtheilungen Truppen gegen die Insurgentenbanden abgesandt. Die eine, unter dem Oberbefehle des Fregatten-Capitäns Ausard, stieß auf die Bande, welche Rach-Gia überrascht hatte, sprengte sie aus einander und nahm ihr die vier Kanonen ab, welche sie erbeutet hatte. Die Truppen waren außer sich, da die Rebellen die schrecklichsten Grausamkeiten an der Garnison von Rach-Gia verübt hatten, und waren entschlossen, sie bis auf den letzten Mann auszuwotten. Die Rebellen hatten unter Anderem einen Theil ihrer Gefangenen zwischen zwei Bretter gebunden und sie dann durchgeföhrt. Das Haupt der Insurrection ist ein von den Franzosen eingekerkter Beamter. Derselbe ließ den Soldaten die Köpfe abschneiden, sie einsalzen und sandte sie dann als Siegestrophäen in die verschiedenen Districte, indem er zugleich die Anamiten zum Aufstande aufrief. Man hatte bis zum Abgange der Post 33 Köpfe von Europäern aufgefunden, was beweist, daß auch Colonisten als Opfer gefallen sind.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 14. August. Sr. Majestät der König, welcher gestern Abend hier eintraf, wurde von dem zahlreich versammelten Publikum mit lebhaftem Zuruf empfangen und begab sich sofort nach dem Schlosse. Der hiesige Gesangverein brachte Sr. Majestät eine Serenade, wobei die angrenzenden Straßen mit bengalischen Flammen erleuchtet waren. Die Stadt ist festlich beslaggt.

Kissingen, d. 14. August. Zur Feier der Rückkehr des Kaisers von Russland aus Schwalbach fand gestern Abend im Kurgarten ein großartiges Feuerwerk statt.

Maguit, d. 14. August. Nach den bei den Behörden eingehenden Nachrichten haust im hiesigen Kreise augenblicklich eine bewaffnete

Räuberbande, deren Führer der entsprungene Zuchthaussträfling Trentler ist. Die Maßregeln zur Ergreifung dieses gefährlichen Subjektes sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die Regierung wird auf Einbringung desselben eine Prämie setzen.

Stuttgart, d. 13. August. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ demotirt die Nachricht, daß Württemberg sich bei den von Berlin aus angeregten Verhandlungen wegen Aufhebung der Schulhaft in Süddeutschland von einem gleichmäßigen gesetzgeberischen Vorgehen in dieser Frage ausschließen wolle. Der „Staatsanzeiger“ weist im Anschluß hieran mit, daß Preußen, nach Annahme des Gesetzes über die Aufhebung der Schulhaft für den Norddeutschen Bund, wodurch für das Gebiet des letzteren die Personalhaft bei Wechselstätten beseitigt wird, bei den süddeutschen Regierungen die Frage angeregt habe, ob nicht auch auf dem Wege der Gesetzgebung der Artikel 2 der deutschen Wechselordnung, so weit dabei die Personal-Execution zugelassen ist, aufzuheben sei. Für Württemberg tritt hierbei die Frage vor, ob nicht bei Aufhebung der Personal-Execution für Wechselorderungen verkehrlicher Mobilisationen der Real-Execution eintreten müßten. Ueber diesen Punkt sind zunächst von den Handelskammern und der Centralstelle für Handel und Gewerbe Gutachten eingefordert; bis dahin dürfte die Regierung sich über die Aufhebung der Schulhaft nicht aussprechen. Eine betreffende Gesetvorlage könnte nur unter gleichzeitiger Berücksichtigung der erwähnten Frage den Ständen vorgelegt werden.

Brünn, d. 13. August. (N. Fr. Pr.) Im September wird bei Luras ein Lager errichtet. Das General-Commando für Mähren und Schlesien soll wieder ins Leben gerufen werden.

Wesb, d. 13. August. (N. Fr. Pr.) In der heutigen Sitzung des Buda-Pesther Honorevereins wurde unter stürmischen Rungebungen Klapka's Aufstellungsantrag verworfen, wobei die heftigsten Angriffe gegen die Regierung gerichtet und Wehrgeles-Demonstrationen für die äußerste Linke gemacht wurden. Präsident Klapka resignirte.

Paris, d. 14. August. Die Revue verlief in sehr befriedigender Weise. Der Kaiser und die Kaiserin wurden mit lebhaftem Zurufen begrüßt. Unfälle sind nicht vorgekommen. — Der General Napier, welcher heute Morgen hier eingetroffen war, wohnte der Revue bei und wird sich morgen in das Lager von Chalons begeben. — Von dem Zuchtpolizeigericht wurde Rochefort heute zu einem Jahr Gefängnis und 10,000 Francs Geldstrafe, der Drucker der „Lanterne“, Dubousson, zu zwei Monaten Gefängnis und 2000 Francs Geldstrafe verurtheilt. Von den beiden Angeklagten war keiner erschienen. — „Patrie“ glaubt annehmen zu können, daß der Betrag der Anleihe mehr als dreifach überzeichnet worden sei.

Lissabon, d. 14. August. Die Deputirtenkammer hat mit 100 gegen 13 Stimmen eine Vorlage genehmigt, durch welche die Regierung autorisirt wird, wesentliche Reformen in einzelnen Ministerien vorzunehmen. — Aus Rio de Janeiro wird die Bildung eines neuen conservativen Ministeriums gemeldet; dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Viabobrah Finanzen, Rengar Justiz, Paulino Inneres, Paranhos auswärtige Angelegenheiten, Moritiba Krieg, Arcao Aerebau, Gotizay Marine. Die Kammer ist aufgelöst.

Lissabon, d. 14. August. Weitere Nachrichten aus Brasilien melden: Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben, weil es die kaiserliche Ernennung eines Senators missbilligte. Das neue conservative Cabinet wurde am 16. v. Mts. gebildet. Am folgenden Tage nahm die Kammer mit 85 gegen 10 Stimmen eine gegen dasselbe gerichtete Resolution an und wurde in Folge dessen aufgelöst. Die neue Kammer tritt erst am 3. Mai 1869 zusammen. Vom Kriegsschulplatz wird gemeldet, daß 9 paraguayische Fahrzeuge am 12. Juli einen Angriff auf 2 brasilianische Panzerschiffe machten und zurückgeschlagen wurden.

Vermischtes.

— Heidelberg, d. 12. Aug. In verschiedenen Blättern ist die Nachricht verbreitet worden, daß die für diesen Herbst angeblich in Heidelberg angesagte Deutsche Philologenversammlung wegen Mangel an Betheiligung unterbleiben werde. Hier liegt eine Verwechslung vor, die Berichtigung verdient. Nicht diese größere deutsche Versammlung sollte hier stattfinden (sie tagte erst im Jahre 1865 hier), sondern eine engere, bloß aus hiesigen Schulmännern bestehende, die allerdings aus dem obgenannten Grunde nicht zusammenkommen wird.

— Leipzig, d. 13. August. Auf dem hiesigen Berliner Bahnhofe war gestern nach Anfuhr des Mittagzuges eben die Umladung der angekommenen Poststücke erfolgt und der Packer hatte sich kaum wieder aus dem betreffenden Wagen entfernt, als in letzterem ein gewaltiger Knach ertönte: es war der Inhalt einer Hundschwere, mit Salonsfeuerwerksgegenständen (sogenannten Amorces) angefüllten, von Berlin nach Fürth bestimmten Holzstiege explodirt und letztere dabei vollständig zerstört worden. Weitere Gefährungen hat der sträfliche Leichtsinne des Abenders, von welchem der Inhalt nicht declarirt war, zum Glück nicht zur Folge gehabt.

— Wien. Aus dem Leben der unglücklichen Selbstmörderin Frau Kaiser führen die Wiener Blätter folgende Umstände an, welche festlich den sittlich haltlosen Charakter der Frau darthun und auch erklären, wie die Noth sie und ihre Familie zum niedrigsten Elend herabschleifen konnte.

Kurze Zeit nach dem Tode ihres Mannes hatte Frau Kaiser in Hiesing die Bekanntschaft eines F. F. Majors gemacht, welche bald, da er ihr die Heirat vorbrach, in ein intimes Verhältnis überging. Die Frucht desselben war der jetzt am Leben gebliebene Knabe Armin. Als die Zeit der Entbindung heranab, wendete sich die Frau an den Vater des Kindes wegen der Zukunft desselben. Da sie weis

Lord Napier von Magdala.

Der glückliche Oberbefehlshaber der Abyssinischen Expedition hat ein reiches Erbe hinter sich und werden die nachfolgenden, der Army and Navy Gazette vom 11. Juli entnommen biografischen Notizen für den Leser nicht ohne Interesse sein. Lord Napier wurde als Sohn des Majors der Artillerie, E. F. Napier, im Jahre 1810 geboren. Seine Erziehung erhielt er im Militär-Collegium zu Windsor, trat im Jahre 1827 in das Ingenieurcorps der Westindien-Compagnie ein und avancierte 1841 zum Hauptmann. Als solcher diente er in der Schlacht von Magdala 1846 und fungierte als Chef-Ingenieur in der Schlacht bei Magdala, wo er, welcher ihm ein Pferd erschossen wurde, und in der Schlacht bei Senjehad, wo er selbst schwer verwundet, gleichfalls ein Pferd verlor. In der Schlacht von Senjehad und bei dem nachfolgenden Vormarsch gegen Labore, für welche er eine Medaille erhielt, war er mit dem Charakter (Brevel) als Major, als Brigademeier der Infanterie thätig. 1846 wurde er zum Chef-Ingenieur für die Belagerung des Berges Kanaga ernannt und mit dem Danke der Regierung für die vortrefflichen Leistungen beim Transporte des Belagerungs-Materials zu dieser Belagerung ausgezeichnet. Während eines Theils der Belagerung von Multan war er 1849 ausgehoben und wurde als solcher schwer verwundet. In der Schlacht von Gudeb-Chaf-Ingenieur und wurde der rechte Flügel der Punjab-Armee befehligt, welche diese Stelle auch bei der Verfolgung der Seltsch-Armee durch Sir Walter Gilbert. Für beide letztere Dienstleistungen erhielt er eine Medaille und den Charakter (Brevel) als Oberlieutenant. Als Chef-Ingenieur des Punjab schloß er sich 1846 an eine Reihe ausgehobener Ingenieur-Bataillone, für welche er durch Lord Dalhousie belohnt wurde. Darauf befehligte er eine Colonne, welche den Hüfzuzug in dem schwarzen Gebirge von Hazara 1852 schlug, machte die Expedition gegen die Dori-Alfride 1852-1853 mit und erhielt dafür den höchsten Dank der Regierung. Als Chef des Stabes von Sir James Outram befehligte er 1857 den verschiedenen Operationen von Mungahur, Alumbagh und Charehad bei, welche zu dem ersten Erfolge Ludhows führten. Er commandirte die Truppen bei dem Niedergang des Belagerungsarkes, der in den Vorstädten eingeschlossen und abgebrannt war, ferner den Ausfall zur Eroberung des Pliwons-Garten-Batterie und mehrere andere selbstständige Operationen. Die Belagerung von Ludhows 1858 leitete er als Brigadier und Chef-Ingenieur und wurde dafür Ritter des Bathordens. Er commandirte bei der Einnahme von Gwalior eine Brigade, schlug Tanfa Eol bei Dhanu Allyur und eroberte dabei 25 Geschütze. Als Commandeur der Gwalior-Division bombardirte er die Festung mit einer Escadron des 14. Dragoner-Regiments bei Mandu, das Truppen-corps Ferozshah. Während des Chinesischen Krieges befehligte er die zweite Division im Befehle von Sainbo und Tanka. Mit seiner Division wirkte er an den Operationen, welche mit dem Sturme des General Collicour und der Besetzung von Peking folgten. Zweimal erhielt er den Dank des Parlaments, fungirte 1864-1865 als Militair des höchsten Rathes von Indien, wurde 1865 Commandeur des Bathordens, erhielt 1867 das Großkreuz des Sterns von Indien und 1868 in Folge der glücklichen Expedition nach Magdala neben der Lordschaf auch das Großkreuz des Bathordens.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date, Morning 6 Uhr, Noon 2 Uhr, Evening 10 Uhr, Daily Average. Data for August 14th.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Observation time, Location, Barometer, Temperature, Wind, Sky condition. Data for August 14th from various locations.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 15. August 1868. Preise mit Ausschluß der Courtagen. Getreidegewicht Brutto.

Weizen starkes Angebot, und wenn auch seine und feinsten Sorten immer preishaltend blieben, sind die Preise für courante Mittelmehre doch von Neuem gewichen, 170 1/2 bis 70 1/2 Sch. bez. Roggen in neuer Waare umfänglich zugeführt, behauptete den bisherigen Werth und am Schlusse blieb das Angebot weniger beachtet; alter Roggen ist als geräumt zu betrachten; wir notiren nur noch neue Waare und wurde 168 1/2 bis 60 Sch. bez. Gerste war umfänglich und sehr große Posten offerirt, und da auch auswärts einige Nachfrage eintrifft, so belebte sich der Markt mehr und die Käufer mußten bessere Preise anlegen, 140 1/2 bis 45-47 Sch. bez., 150 1/2 Landgerste 49-50 Sch. bez., Chevalier 50-52 Sch. bez. Hafer 100 1/2 bis 28 Sch. bez. Hülsenfrüchte waren nur in Linsen offerirt und wurden nach Quantität mit 72-75 Sch. bez. Kummel unser heutiger Markt blieb ziemlich fest, zu 11 Sch. war Waare nicht disponibel, bezahlt wurde mit 11 1/4-1/2-1/2 Sch. Fenchel geschäftlos. Bau 2-3 Sch. bez. Delaaten behalten die bisherige Stimmung, Wintereraps bis 75 Sch. Rüben bis 70 Sch. bez.; grauer Wahn 98-100 Sch. bez., blauer 106-108 Sch. bez. Stärke fest und Tendenz steigend, da Vorräthe fast geräumt sind; 9 1/2 Sch. in loco und Lieferung p. nächsten Monat willig bezahlt und höher gehalten. Spiritus ohne Geschäft, da Waare fehlt. Rübbil flau und entwerthet. Prima-Solaröl und deutsches Petroleum fest und Werthe nicht verändert.

Rohzucker behauptet, auch Nachprodukte gingen nicht um; in raffinirter Waare ist der Abzug bei etwas höheren Preisen ein lebhafterer und gemahlener Zucker ist wegen Knappheit nicht angeboten. Syrup ohne Handel. Pflaumen besser und höher bis 3 3/4 Sch. bez. Kartoffeln Speise 18-20 Sch. bez. Deiluchen vielfach gesucht, Vorräthe knapp wegen des Wassermandels, hiesige 2 1/2 Sch. willig bez. Futtermehl 2 1/2-2 3/4 Sch. bez. Kleie Roggen 2-2 1/2 Sch. bez., Weizen 1 1/2-1 1/6 Sch. bez. Heu 1-1 1/2 Sch. bez. Stroh 6-7 Sch. bez.

Marktberichte.

Halle, d. 15. August. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preis. Weizen 2 1/2 bis 2 7/8 Sch. Roggen 2 1/2 bis 2 1/4 Sch. Gerste 1 1/2 bis 1 1/4 Sch. Hafer 1 1/2 bis 1 1/4 Sch. Langstroh pr. Schock 1200 bis 6-7 Sch. Magdeburg, den 14. August. Weizen 74-68 Sch. Roggen 68-62 Sch. Hafer 31 Sch. Kartoffeln 18000 Sch. Tralles loco ohne Fas 1 Sch. Rochhausen, den 14. August. Weizen 2 1/2 bis 3 1/4 Sch. Roggen 2 1/2 bis 2 1/4 Sch. Gerste 1 1/2 bis 1 1/4 Sch. Hafer 1 1/2 bis 1 1/4 Sch. Rübbil pr. Cr. 11 1/2 Sch. Leinöl pr. Cr. 18 1/2 Sch. Brauntwein pr. 180 Quart incl. Fas 31 1/2-32 Sch. Berlin, d. 14. August. Weizen loco 72-84 Sch. pr. 2100 Pfd. nach Quas ltrd., neuer weißer polnischer 76 Sch. ab Bahn bez., pr. Aug. 67-68 1/4 Sch. pr. Sept./Oct. 65 1/2 Sch. pr. Br., Oct./Nov. 64 Sch. bez., Nov./Dec. 62 1/2 Sch. pr. Br. - Roggen loco neuer 55-56 1/2 Sch. pr. 2000 Pfd. ab Bahn u. frei Mühle bez., pr. Aug. 54 1/2-70 Sch. bez., Sept./Oct. 52 1/2-53 Sch. bez., Oct./Nov. 50 1/2-51 1/4 Sch. bez., Nov./Dec. 49 1/2-50 Sch. bez., April/Mai 49 1/2 Sch. bez. - Gerste, große und kleine, 42-52 Sch. pr. 1750 Pfd. - Hafer loco 29-34 Sch., schief. 32 1/2-30 1/4 Sch. pr. wärthebruch. 32 1/2 Sch. ab Bahn bez., pr. Aug. 31 Sch. pr. Br., Sept./Oct. 30 1/2 Sch. pr. Br., Oct./Nov. 30 1/2 Sch. pr. Br., April/Mai 31 1/4 Sch. bez. - Erbsen, Kochwaare 68-67 Sch., Futtermehre 65-61 Sch. - Wintereraps 76-78 Sch. - Rüböl loco 78-77 Sch. - Rübbil loco 9 1/4 Sch. pr. Br., pr. Aug. u. Aug./Sept. 9 1/4 Sch. bez., Sept./Oct. 9 1/4 Sch. bez., Oct./Nov. 9 1/4 Sch. pr. Br., Nov./Dec. 9 1/4 Sch. bez. - Leinöl loco 12 Sch. - Spiritus loco ohne Fas 18 1/2-19 1/2 Sch. pr. Br., pr. Aug./Sept. 18 1/2-70 Sch. bez., Sept./Oct. 17 1/2-18 1/2 Sch. bez., Oct./Nov. 17 1/2-18 1/2 Sch. bez., April/Mai 17 1/2-18 1/2 Sch. bez. - Weizen loco in seinen Gütern beliebt, Termine nur auf laufenden Markt durch Deckungen höher. Für Roggen-Termine bestand heute eine recht feste Haltung. Abgeber zeigten sich weniger dringend und hielten auf höhere Forderungen, die ihnen auch heimlich wurden. Nach einer Preisbefestigung von ca. 1/2-3/4 Sch. pr. Hektol. für alle Sorten, schloß der Markt in fester Haltung. In effektiver Waare ging Mehreres zu den notirten Preisen um, gekünd. 4000 Ctr. Hafer effektiv reichlich angeboten, Termine in fester Haltung. Rübbil war ganz geschäftlos, daher die Notizen nur nominell anzunehmen sind, gekünd. 100 Ctr. Von Spiritus wurde hauptsächlich nahe Lieferung durch vielfältige Deckungsanfäufe gesteigert, wodurch auch die übrigen Sorten in Preise gehoben wurden, gekünd. 80,000 Quart. Breslau, d. 14. Aug. Spiritus pr. 8000 pEt. Tralles 18 1/2 Sch. pr. Br., 1/2 Sch. Weizen, weißer 80-92 Sch., gelber 78-87 Sch., Roggen 65-73 Sch., Gerste 50-60 Sch., Hafer 34-37 Sch. Stettin, d. 14. August. Weizen 76-82, Aug. 81 1/4 Sch., Sept./Oct. 71 1/4 Sch. Roggen 62-66, Aug. 53 1/2 Sch., Sept./Oct. 52 1/2 Sch., Frühj. 49 1/2 Sch., Rübbil 9 1/2 gekünd. Aug. 9 Sch., Sept./Oct. 9 1/2 Sch. Spiritus 19, Aug. 18 1/2 Sch., Sept./Oct. 17 1/2 Sch. Hamburg, d. 14. August. Locogetreide mehr beachtet. Weizen auf Termine fester, Roggen rubig. Weizen pr. Aug. 5400 Pfd. Netto 129 Reichthalter Br., 128 Sch., pr. Herbst 122 Sch., 121 Sch., pr. Oct./Nov. 120 Sch., 119 Sch. Roggen pr. Aug. 5000 Pfd. Netto 90 Sch., 89 Sch., pr. Herbst 85 Sch. u. C., pr. Oct./Nov. 84 Sch. u. C., Hafer stille. Rübbil unverändert, loco 20 1/4, pr. Oct. 20 1/4, pr. Mai 21 1/4. Spiritus flau, 26 1/2 Sch. - Wetter sehr heiß. Amsterdam, d. 14. Aug. Weizen und Roggen stille. Roggen pr. Oct. 197, pr. März 192. Haas pr. Oct. 60. Rübbil pr. Sept./Dec. 31 1/2, pr. Mai 32 1/2. - Wetter kühl. London, d. 14. Aug. Fremde Zufuhren seit vorgangenen Montag: Weizen 11,800, Gerste 8930, Hafer 32,420 Quarters. Englischer Weizen knapp, 1 Sch. höher, fremder sehr rubig, zu leger Preisen verkauft. Gerste rubig. Ruffischer Hafer williger. - Wetter wolkig. London, d. 14. Aug. Aus New-York vom 13. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Geld 109 1/2, Goldagio 47 1/2 Bonds de 1882 114 1/2, Baumwolle 29 1/2. Liverpool, d. 14. August. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fest. Middling Orleans 10 1/2, middling Amerikanische 9 1/2, fair Dholerah 7 1/2, middling fair Dholerah 7, good middling Dholerah 6 1/2, fair Bengal 6 1/4, New-Domra 7 1/2, good fair Domra 7 1/2, Bernam 10. - Schlußbericht. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. Wasserstand der Saale bei Halle am 14. August Abends am Unteregell 4 Fuß 11 Zoll, am 15. August Morgens am Unteregell 4 Fuß 9 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 14. August am neuen Pegel 2 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. August 2 Ellen 14 Zoll unter 0. Börsen-Nachrichten. Berliner Börse vom 14. August. Es läßt sich heute eigentlich nur wiederholen, was wir gestern gesagt: die Geschäftslage dauert ununterbrochen fort, sowohl auf dem Speculationsmarkt, als auf dem der Kapitalsanlage. Einiges Geschäft fand in Franzosen und Credit statt, doch wurde auch dies spärlicher matter. Italiener waren wieder auf schlechtere Pariser, Amerikaner auf schlechtere New-Yorker Notirungen matter. Eisenbahnen waren sehr still und auch im Ganzen matter, Magdeburg-Halberräder waren sogar viel niedriger, nur Hamburger fliegen 2 1/2 pEt. - Preussische Fonds blieben auf behauptet, österreichische matter; von russischen wurden Prämien-Antheile, 1862er Englische und Boden-Credit etwas mehr gehandelt, ohne daß die Course viel verändert waren. Rumänen waren auch in gutem Werthe. - Prämien blieben still, auch russische, und über etwas matter. - Der Schluß der Fonds- und Actienbörse war auf schlechte Wiener Course sehr matt; österreichische Credit gingen zum Schluß stark herunter. - Von Banknoten wurden Genter mehrfach gehandelt. Leipziger Börse vom 14. August. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 u. 1000 u. 500 Sch. 4 3/4, 85 1/2 Sch., do. v. 1855 u. 100 Sch. 4 3/4, 77 1/2 Sch., do. v. 1847 u. 500 Sch. 4 1/2, 92 1/2 Sch., do. v. 1852, 1855 u. 500 Sch. 4 1/2, 91 1/2 Sch., do. v. 1856 -1862 u. 500 Sch. 4 1/2, 91 1/2 Sch., do. v. 1866 u. 1868 u. 500 Sch. 4 1/2, 91 1/2 Sch., do. v. 100 Sch. 4 1/2, 92 Sch., 500 Sch. 4 1/2, 104 1/2 Sch., 100 Sch. 4 1/2, 103 1/2 Sch.

Bekanntmachungen. Ban-Entreprise.

Die zu 84 N. 13 Nr. 7 A veranschlagten Ziegelbach-Reparaturen an der Kirche und Schule zu Morl sollen

**Freitag den 21. August c.
Morgens 11 Uhr**

in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim städtischen Leih-
amte hieselbst in den Monaten **Juli, Au-
gust und September 1867** verlehnten resp.
erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern
73941 bis 86860 und 113638 bis
115432 tragen — Pfandscheine mit
grünem Druck — findet im Auktions-Lo-
kale des Leihamtes

**Dienstag den 13. October c. und
folgende Tage von Vormittags 8
bis 12 Uhr und Nachmittags von
2 bis 4 Uhr**
statt.

Erneuerungen und Einlösungen werden un-
bedingt nur bis **Sonnabend den 3.
Octbr. c.** angenommen.

Halle, den 12. Aug. 1868.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Es soll vor Fertigstellung des Wasserwerks
das Wasser aus dem untern Reservoir, behufs
einer Reinigung, am Sonnabend Abend 9 Uhr
abgelassen werden.

Die Wasserconsumenten des untern Stadt-
theils werden daher darauf aufmerksam gemacht,
dass sie sich bis Sonntag Mittag mit Wasser-
vorrath zu versehen haben.

Die Wasserwerks-Verwaltung.

Im Auftrage einer Königl. Kreisgerichts-
Commission zu Lauchstedt fordere ich alle die-
jenigen, welche an die Firma **Fr. Sturm**
resp. **Sturm's** Wwe. noch Gelder zu zahlen
haben, hierdurch auf, ihre Zahlungen bis spä-
testens nach 14 Tagen an die oben genannte
Behörde einzufenden, widrigenfalls sie Klage
zu gewärtigen haben.

L. Bierwirth,

Vormund für die Geschw. **Sturm.**

Gutverkauf.

Dasselbe in der Gegend von Leipzig gelegen,
mit 200 Morg. der besten Felder und Wiesen;
die Gebäude herrschaftlich und alle gut, mit
vollständigem Inventar und reichlicher Ernte,
42 wie es geht und steht für den Preis von
12,000 N. mit der Hälfte Anzahlung verkauft
werden. Alles Nähere ertheilt der Agent
A. Schreyer in Düben.

Materialgeschäfts-Verkauf.

In einem recht freundlichen Drie in der Nähe
der Thüringer Eisenbahn ist ein seit 100 Jah-
ren in gutem Rufe stehendes Materialgeschäft
mit Restauration, Tanzsaal, Gartenwirtschaft
u. c. für den Preis von 60 000 N. zu ver-
kaufen ercl. der Baaren. Die großen, im besten
baulichen Zustande befindlichen Gebäulichkeiten
liegen dicht am Marktplatz, wo 5 Chausseen
vorübergehen. Diese Restauration wird nur
von nobeln Gästen aus dem Drie und vielen
nahe liegenden Deschäften und weiter ausge-
dehnt, zahlreich besucht. Der jährl. Umsatz be-
läuft sich auf 18,000 N. Nähere Auskunft
ertheilt **H. S.** poste rest. Weimar.

Freiguts-Verkauf.

1/2 St. von der Anhalt'schen Bahn, Berlin u.
Dresden in 2 St. zu erreichen. Gebäude sehr
gut, schönes Wohnhaus u. Gärten. Dreier-
wohnungen. Areal: 500 M. Feld u. Wiesen.
Vieh: 11 Pferde, 20 Kühe, 300 Schaafe, 7
Schweine. Ausfaat von 24 M. Raps, 106
M. Weizen, 130 M. Roggen, 102 M. Gerste
u. Hafer, 40 M. Erbsen u. f. w. Prachtvolle
Ernte. Preis 62 u. Anzahlung 1/3. Näheres
durch Kreis-Commissar **Schier**, Bahnhof Burdorf.

Gutkaufgesuch.

Ein arrond. Gut von 700 bis 1000
Morgen in guter Lage, nahe an Bahn u.
Stadt, suche ich in der Umgegend von
Leipzig, Halle, Raumburg, Wei-
ßenfels zu kaufen. Frankirte reelle Of-
ferten unter **M. S. M.** poste restante
Meiningen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger u. v. b. Bäckerstr., der schon
jahrelang mehreren Bäckereien selbstständig vor-
gestanden hat, sucht sobald als möglich eine
Stelle als Werkmeister in einer Brögel-Bäcke-
rei. Das Nähere ist zu erst. bei Frau verw.
Heinrich in Raumburg, gr. Neugasse 482.

Dachschiefer, besten blauen engl'schen, in al-
len Dimensionen.

Asphalt-Dachpappe in Rollen.

Asphalt, besten Limmer und Trinidad.

Lapidar-Theer, raffinirt, mit Asphalt
versetzt.

Steinkohlen-Theer, ächten.

Portland-Cement, wasserdichte und geschmeidige zum Ueber-
decken von Wagen, Schiffen, Maschinen etc.
in allen Farben und Dimensionen.

Steinkohlen-Pech,

Pläne, wasserdichte und geschmeidige zum Ueber-
decken von Wagen, Schiffen, Maschinen etc.
in allen Farben und Dimensionen.

Granit-Steinplatten,

offertren billigst

H. Zake & Co.

Dachdeckmaterialien-Fabrik.

Magdeburg. Grosser Werder 23 c.

Öffentlicher Dank.

In Folge der Entbindung bekam meine
Tochter verehel. **Marcezinie** eine böse
Brust, woran sich später mehrere Lö-
cher bildeten, die Schmerzen waren sehr
groß. — In dieser traurigen Lage wandte
sie auf mehrfaches Anrathen die **Universal-
Seife** des **Herrn J. Oschinsky** in
Breslau, **Carlsplatz 6**, an, wodurch
meine Tochter (Dank dem Erfinder dieser
vorzüglichen **Universal-Seife**, **Herrn
Oschinsky**) nach Verbrauch von nur
3 Krausen von ihrem Brustübel voll-
ständig befreit wurde, was ich zum Wohle
daran Leidender hierdurch öffentlich attestire.
Breslau, den 7. Juli 1868.

M. Thomas, Postbote.

In Folge einer Erkältung zog ich mir ein
heftiges Reizen in beiden Füßen
zu, wodurch ich gelähmt wurde. Ich wandte
die so sehr berühmte Gesundheits-Seife von
Herrn J. Oschinsky in Breslau,
Carlsplatz 6, an und halte es für meine
Pflicht, öffentlich auszusprechen, daß ich bin-
nen kurzer Zeit von Schmerz und Lähmung
gänzlich befreit war.

Görlitz, den 26. Januar 1868.

Max Grotzjan.

J. Oschinsky's Gesundheits-
und **Universal-Seifen** sind zu haben
in Halle: **A. Hentze**, Schmeerstraße 36,
Düben: **E. Schulze**, Wittenberg;
H. Glück, Eisleben: **A. Kühne**,
Cönnern: **W. Eckstorm**, Merse-
burg: **C. H. Schulz**.

Eine gute alte **Violine** zu verkaufen
gr. Brauhausgasse 15, 2 St.

Dreschmaschinen-Schmieröl

liefert

A. Görlitz's Maschinenfabrik
in Halle a Saale

in Quantitäten von 25 L ab.
Dieses Öl fritt nie, bleibt überaus stets flüssig.
Ersparnemeer Konsum.
Konfirmerung der Maschinenwelt.

2 Water-Gehulsen, gute Arbeiter, finden Be-
schäftigung, selbst für den Winter, bei
Herrmann Grosch, Maler
in Weißenfels.

durch lieblichen Geschmack und schnelle Wirkung

Dem Kaufmann Herrn **Hinz** von
hier bescheinige ich hiermit, daß der
Mayer'sche

weiße Brust-Schryp
bei einem meiner Kinder, das an
langwierigem heftigen Husten litt,
sich außerordentlich heilsam erwiesen
hat, indem die Husten-Anfälle nach
Gebrauch desselben fast augenblicklich
aufhörten.

Cammin, d. 21. Januar 1866.
Fronmüller, Pastor.

Allein autorisirte Niederlage in Halle
bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

Neu a/Ebe: **S. E. Langenstedt**.

Artern: **Th. Woppe**.

Uckerleben: **Ferd. Göbler**.

Ballenstedt: **L. Grauel**.

Bitterfeld: **J. G. Schenke**.

Calbe a/S.: **C. Freitag**.

Cöthen: **H. A. Unger**.

Elleda: **M. Grieben**.

Cönnern: **Wilh. Eckstorm & Co.**

Coswig: **Herm. Elstermann**.

Delitzsch: **S. Donath**.

Dessau: **J. Schindewolf**.

Dammigsh: **J. G. Neumüller**.

Düben: **Ed. Schoebe**.

Egeln: **Ferd. Heil**.

Eisenburg: **Kiesewetter & Co.**

Eisleben: **Wilh. Heine**.

Erfurt: **Ed. Crosta**.

Freiburg a/L.: **J. C. Dietrich**.

Gräfenhainichen: **D. Richter**.

Gröbzig: **M. Apelt**.

Halberstadt: **Friedr. Nobolsky**.

Heiligenstadt: **A. G. Walter**.

Hildburghausen: **H. Emmerding**.

Hohenmölsen: **M. Lehmann**.

Jessen: **Hug. Zickler**.

Kemberg: **Hob. Brömmle**.

Kangensalza: **Alwin Bels**.

Köbejun: **S. Feuer**.

Köben: **Carl Heer**.

Magdeburg: **J. F. Baum**.

Mansfeld: **F. Sobenstein**.

Merseburg: **Gustav Lots**.

Mühlhausen: **Chr. Deutler's** Söhne.

Raumburg: **Louis Lehmann**.

Rebra: **S. F. Teudloff**.

Nordhausen: **Wilh. Seering**.

Querfurt: **Carl Kurow**.

Roitzsch b. Deitzsch: **Oscar Schröter**.

Schaffstädt: **Carl Fromme**.

Saanaerhausen: **F. G. Oswald**.

Schölen: **Ad. Gottschalg**.

Schleusingen: **Friedr. Fischer**.

Schmiebeberg: **M. Wood & Sohn**.

Schraplau: **F. L. Raumann**.

Stumsdorf: **L. Hödel**.

Subl.: **L. D. Maritius**.

Torgau: **J. F. Webner**.

Weißenfels: **S. Schumann**.

Wernigerode: **C. W. Klare**.

Wettin: **Bruno Knauß**.

Wiehe: **F. C. Nausch**.

Worbis: **F. Loewentraut**.

Zeitz: **Nich. Müller**.

Zerbst: **Müller & Gündel**.

Zörbig: **F. W. Reimboth**.

L. Gut's D

erprobter und ausgezeichnet bewährter Unterricht
im **Schön, Schnell u. Correct-Schreiben**
für Herren, Damen und Kinder, wenn sie noch
so schlecht schreiben, unter **Garantie** voll-
kommenster Erlernung in 20 St.

große Ulrichstr. 18, 1 St.
Lehrf. von 6 U. Morg. bis 10 U. Abends.

Französisch und Englisch

in Grammatik, Lectüre, Conversation u. Corre-
spondenz wird Kindern und Erwachsenen, als
auch denjenigen, welche sich in diesen Sprachen
zum freiwilligen Examen vorbereiten wollen,
ertheilt von

M. Meyerheim,

Bechershof Nr. 7, 2. Etage.

Bruchbandagen bei **F. Lange's** Söhne.

Ausverkauf

meines **Sommerlagers in Damengarderobe**: als: **weiße Röcke, Blousen, weiße Tücher u. Beduinen, Fischus, Puff-ärmel, Chemisettes, Sommerhandschuhe** etc. zu **äußerst billigen** aber **festen Preisen**.

D. Mehlmann, großer Berlin 13.

Die Filz- u. Seidenhut-Fabrik v. L. Wedding

empfehle ich ihr Lager von Herren-Seidenhüten von 1 *fl.* 10 *gr.* an bis zu 3 1/2 *fl.* Feine steife graue Filzhüte in der beliebten Bismarck-Form von 1 *fl.* 10 *gr.* bis zu 3 *fl.* Hohe, steife, feine, graue Filzhüte, in englischer und französischer Façon, von 1 *fl.* 20 *gr.* an bis zu 3 1/2 *fl.* Feine weiße Filzhüte von 25 *gr.* an bis zu 3 *fl.* Tragbare Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 5 u. 15.



Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck**, Hof-Lieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremd-artige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Bollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die constantesten Sorten auf Lager in **Halle** bei **C. F. Bantsch**; in **Alteben**: Apoth. **Koibez**; in **Ballenstedt**: Hofapotheker **W. Kroner** und **C. Holzbrandt**; in **Cölleda**: **S. Esperstädt**; in **Cönnern**: **W. Eckstorm & Co.**; in **Dessau**: in sämmtlichen Apotheken; in **Gerbstädt**: **F. A. Huttenberg**; in **Heldrungen**: **C. S. Linde**; in **Hettstädt**: **F. W. Schröter**; in **Löberitz**: **Franz Ohme**; in **Naumburg**: **Louis Lehmann** und **Bernh. Starke**; in **Quellendorf**: Apoth. **Reck**; in **Querfurt**: **Ose. Köpelmann**; in **Raguhn**: **J. G. Zeitz**; in **Schmiedeberg**: Apoth. **Schroeder**; in **Teuchera**: **C. Ernst Winkler jr.**; in **Weissenfels**: Apoth. **Arth. Lindner** u. **C. F. Zimmermann**; in **Zeitz**: **W. Claus**; in **Zörbig**: **C. F. Straube**.



Zur Sicherung gegen **Diebstahl**
und **Feuersgefahr** empfehle meine
vielfach bewährten **feuer- und diebesichern**
Geld-, Bücher- und
Documenten-Schränke



neuester Construction in allen Größen zu billigen Preisen.

Chr. Bötticher, Halle a/S.,
Lindenstraße 1.

Illustrirte Preis-Verzeichnisse stehen zu Diensten.

Aussussbecken mit Wasserverschluss
empfehle ich billigt
E. E. Achilles, gr. Steinstr. 12.
Eisen-, Ofen- und Kurzwaarenhandlung.

CHIGNONS

versende mit **Netz à Stück 1 Thaler** in allen Haarfarben.
Der Bestellung ersuche die geehrten Damen die genaue Haarprobe beizufügen.
Briefe erbitte mir franco. **Wiederverkäufer Rabatt!**

E. Bühligen, Leipzig, Königsplatz — bl. Noß,
Fabrik: Münzstraße 21.

Gesinde-Vermiethungs-Bureau in Landsberg.

Um den Wünschen der geehrten Herrschaften zu begegnen, errichte ich neben meinem Commissions-Geschaft auch ein **Gesinde-Vermiethungs-Bureau** am hiesigen Plage und halte meine Dienste hiermit bestens empfohlen.

S. Sorgenfrey.

Gebauer-Schweigsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Vergoldete Schmucksachen

en gros u. en detail
empf. zu billigen Preisen
42. Gr. Ulrichstr. **C. F. Ritter.**

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird ununterbrochen verandt.

Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.;
bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.
Wiederverkäufern angemessenen **Rabat.**
Merseburg a. d. Saale, 1868.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Franz Nolla,
Marie Grauert.
Berlin und Halle.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 Uhr entschlief ruhig und sanft in Gott, nach einer mehr als 54-jährigen recht glücklichen und zufriedenen Ehe, meine mir unversehrte, in Freud und Leid innigst verbundene, heißgeliebte Lebensgefährtin und unsere stets zärtlich sorgende, auf unser Glück und Heil nur bedachte, überall mit ihrer Umsicht und ihrem verständigen Rath in Liebe helfende theure Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau Oberamtmann **Johanne Christiane Seyffing** in Höhe n. m. f. in einem Alter von über 84 Jahren.

In dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste widmen wir betrübten, schmerzgefüllten Herzen der Unvergesslichen diesen Nachruf allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Beileid

die trauernden Hinterbliebenen.
Hohenmölsen, den 13. August 1868.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 1/2 Uhr entriß uns plötzlich und unerwartet nach kaum eintägigem Krankenlager der Tod unsern theuern Gatten, Vater und Schwiegersohn, den Gutsbesitzer und Schützen **Christian Bothfeld**, in einem Alter von 43 Jahren 9 Monaten. Groß und schmerzlich ist unser Verlust. Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige gewidmet ist, bitten wir um stille Theilnahme.

Die Wittve **Amalie Bothfeld**
geb. **Wiebach,**
nebst ihren drei Kindern und Mutter.
Hauendorf a/W., d. 15. August 1868.

Todes-Anzeige.

Am 14. August starb nach kurzem Krankenlager unerwartet unser gute Gatte, Vater und Schwiegervater der Gutsbesitzer, Ditschulze und Gemeindefürsorge **Karl Hempel** in Reinsdorf im 45. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme widmen diese Anzeige seinen vielen Freunden und Bekannten
die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 10. d. M. früh 5 Uhr verschied auf der Grube „Ausbauer“ bei Bitterfeld, wo er zum Besuch seiner Kinder sich aufhielt, nach drückendem Krankenlager unser theurer, unvergeßlicher Mann, Vater und Schwiegervater, der Königl. Kreisgerichts-Secretair **Schüßner** aus Torgau, im 67. Lebensjahre sanft und ruhig zu einem besseren Jenseits.

Diese Trauerbotschaft allen Verwandten und Freunden hierdurch mittheilend, bitten um stille Beileid

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Torgau, Bitterfeld und Pretzin,
den 14. August 1868.

Ueber Kofens neu entdeckte Heilquellen.

Nach meinen Untersuchungen bestehen die auf dem rechten Saaleufer entdeckten Mineralquellen ausschließlich aus der Verbindung des Natriums sehr zugehörigen Bestandtheilen. Die Quellen A und B sind schon seit October vorigen Jahres bekannt geworden, die Quelle C aber erst seit 24. Juli d. J. ...

Da ich als Schriftsteller über die Heilkräfte anderer salinischer Wasser auf Grund eigener Erfahrungen thätig war (S. Paull, Homburg v. d. S. u. f. Heilquellen, Frankfurt a. M. 1842-50), so hoffe ich, durch fortgesetzte Beobachtungen, welche ich später meinen Herren Collegen in einer ausführlichen Schrift zur eigenen Würdigung vorlegen werde, mich auch hier nützlich zu machen ...

Die Bestandtheile der Kofener Quellen sind aber für den Organismus besonders ansprechend, weil sie fast alle in denselben aufgenommen werden können, indem sie in der chemischen Verfassung unteres Kräfte zur Bildung der Verdauungsstoffe, des Blutes, der Lymphe, der festen Bestandtheile gedient haben ...

Das Wasser schmeckt angenehm und wirkt schnell erquickend, die Thätigkeit der Absonderungsorgane erhöhend, läßt den ganzen Organismus durchdringen, allmählig Störungen der Lymphgefäße, Lymphdrüsen und anderer Organe verändert die krankhafte Säuremischung auf eine naturgemäße Weise ...

Ich verweise noch auf ein zum Besten der Fassung der Quellen erdichtenes Christliches meines hochverehrten Herrn Collegen, Sanitätsrathes Dr. Dartmann, Königl. Kreisphysikus zu Naumburg, der sich auf Grund seiner Wirkungen des Wassers und seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Heilkunde darüber eingehender und auf die ästhetische Weise ausgesprochen hat ...

Wer mich über die Anwendung der Quellen zu berathen wünscht, findet mich in meiner Wohnung, Lindenstraße 66, von 11-12 und 2-3 Uhr.

Hofrath Dr. F. W. Paull, Badearzt.

Montag den 17. August

Keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

F. W. v. Radcke.

Petroleum.

Berlin (14. August): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Fass loco 7 1/2 #, Sept./Oct. 7 1/2 #, ...

Zucker.

Paris (14. August): Raffinirtes Zucker pr. comot. 65. — Amsterdam: Rubig.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. August. Krasoprinz. Die Hrn. Altesradtzy, Baron v. Bennigsen m. Gem. u. Dienerschaft a. Isterbis u. v. Baros a. Mecklenburg. Hr. v. Kopp m. Dienerschaft.

- a. Hannover. Hr. Geh. Rath Dshausen a. Berlin. Hr. Bau-Inspr. Röder a. Magdeburg. Hr. Asses. Maul a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Kummer a. Essen. Die Hrn. Kauf. Bellinger a. Lübeck, ...

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 16. August:

- Predigt-Anzeigen. Zu U. E. Frauen: Am. 9 Diaconus Pfanne. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Am. 2 Emeritment d. Franke. ...

Montag den 17. August:

- Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-11, Am. 3-4. ...

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.,
I. Abtheilung.

den 13. August 1868 Vormittags 10^{1/2} Uhr.
Ueber das Gesellschafts-Vermögen der unter der Firma Gebrüder **Reichel** im hiesigen Handelsregister eingetragenen Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der Gesellschafter **Christoph Erdmann August Reichel** und **Leberecht Joseph Leopold Reichel** hierseits ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. Juni 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf den 27. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Bertram** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 anbeurtheilte Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu veräußern oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 23. September 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 23. September d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zur Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 7. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Bertram** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **von Bieren, Fiebiger, Fritsch, Göcking, Glöckner, Krückenberg, v. Nadeck, Niemer, Schlieckmann, Seeligmüller** und **Wiske** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 13. August 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf oder Verpachtung in Crumpa.

Der Herr **Banquier Schmitze** hier hat mich beauftragt, die ihm, früher dem Deconom **Seime** zugehörigen, in **Crumpaer Flur** gelegenen drei Feldpläne von resp. 19^{1/2} Morg., 11^{1/2} Morg., u. 4^{1/2} Morg. ebemöglichst im Ganzen oder Einzelnen billig zu verkaufen oder auf 3 Jahr zu verpachten, was ich Kauf- und Pachtlichhabern hiermit ergebens anzeige.

Merseburg, den 15. Aug. 1868.

Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.



Halle-Casseler Zweigbahn.

Die Bahnhof-Restauranten in Heiligenstadt und Arenshausen sollen vom 1. Januar k. J. ab anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen können in unserer hiesigen Registratur und bei den Stationsvorstehern in Heiligenstadt und Arenshausen eingesehen und in Empfang genommen werden.

Qualifizierte Uebernehmer wollen ihre Gebote bis zum 15. September er. schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte für die Pachtung der Restauration auf Bahnhof Heiligenstadt resp. Arenshausen“

in unserm hiesigen Administrationsgebäude abgeben.

Magdeburg, den 4. August 1868.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahr 1868 bereits

- 1) 1490 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1868 mit einem Einlage-Kapital von 33,126 *Mk.* gemacht und
- 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 48,064 *Mk.* 5 *Sgr.* 6 *S.* eingegangen. Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße Nr. 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen gemacht werden. Auch können dieselben die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1867 unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 30. Juli 1868.

Die Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Jeder Zeit bereit, dem Publikum die gewünschte Auskunft über die Verhältnisse dieser nützlichen, nicht entsprechend beachteten und benutzten Anstalt zu geben, machen wir besonders darauf aufmerksam, daß die jetzt derselben beitretenden Interessenten, vorzüglich die in die ersten Klassen eintretenden, viel günstigere Aussichten auf eine reichere Steigerung der Rentensätze haben, als die älteren Jahres-Gesellschaften. Diese gründen sich auf das bedeutende, jetzt fast Elf Millionen Thaler betragende, jährlich anwachsende Kapitalvermögen der Anstalt, beziehungsweise auf das immer näher tretende Absterben der älteren Klassen der früheren Jahres-Gesellschaften. Das Anrecht wird bereits durch unvollständige Einlagen von zehn Thalern gesichert.

Rummel, Bürgermeister in Halle, Haupt-Agent.

Theodor Woyne in Artern,
Gustav Stollberg in Bernburg,
Suao Quooß in Bitterfeld.
Rendant Krauth in Schloß Weichlingen bei Cölleda,

W. Götterm in Cönnern,
Guard Zeising in Cöthen,
Starkloff in Delitzsch,
Th. Mohr in Dessau,
C. Jänichen jun. in Döben,
J. G. Gaeder in Eckartsberga,
H. Jemisch in Eilenburg,
H. Kubnt in Eisleben,

Magistrats-Assessor **Dammann** in Hettstädt,

G. Doennig in Lützen,

E. Weisner in Merseburg,

Müller (Firma **Geisler & Comp.**) in

Naumburg,

Bernhard Tod in Querfurt,

Hermann Schauder in Sangerhausen,

J. C. Zahn in Torgau,

E. L. Zickmantel in Weissenfels,

Wilhelm Ulrich in Wettin,

C. A. Knorr in Wiehe,

C. S. Recker in Wittenberg,

C. A. Nothe in Zeitz,

Agenten.

Grundstücks-Versteigerung.

Das in **Dölitz** bei Leipzig unter Nr. 10 des Brandkatasters gelegene, zum Nachlasse Herrn **Johann Heinrich Arnolds** gehörige **Hinterzäuferrgut** aus

- a) einem Wohnhause, Stallgebäude, 2 Gewächshäusern, einem am Flusse gelegenen, bisher zur Kunstgärtnerei benutzten Garten von circa 1^{1/2} Aker und 7 \square Ruthen Hutung,
- b) 1^{1/2} Aker Feld,
- c) einer Wiese von ungefähr 1^{1/2} Aker und
- d) einer Wiese von reichlich 1 Aker

bestehend, und zur Anlage eines herrschaftlichen Landstübes geeignet, soll nebst den im Garten befindlichen Frühbeeten und den vorhandenen Pflanzenbeständen auf Antrag der **Arnold'schen Erben** ertheilungshalber durch mich **Wittwoch den 2. September 1868**

Vormittags 11 Uhr

im oberen Saale des Gasthofes zu **Dölitz** öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind auf meiner Expedition, Grimmaische Straße Nr. 29, und im Gasthofe zu **Dölitz** einzusehen.

Gebote werden sowohl auf das Gut im Ganzen, als auch auf jeden einzelnen der vorkommend besonders aufgeführten Bestandtheile des Gutes angenommen.

Leipzig, d. 28. Juli 1868.

Adv. **C. Bärwinkel.**

Die auf der Dessauer Straße der Gemeinde **Möblich** gehörigen Pflaumen sollen Dienstag den 18. Aug. Mittags 1/2 Uhr in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Die Jagd der Feldmark **Möberau** soll am 20. Aug. c. Mittags 3 Uhr im Gasthause zu **Möberau** öffentlich meistbietend verpachtet werden. **Möberau, den 14. Aug. 1868.**

Der Ortsvorstand.

Eine Restauration in der Nähe des Bahnhofs ist zu verpachten und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Kapital-Gesuch.

Auf ein Acker-Grundstück werden zur ersten Hypothek bis zum 1. October 400 *Mk.* zu leihen gesucht.
Schulberg Nr. 11.

Ein Schimmel-Hengst, ein älteres, lammfrommes, gut gerittenes Pferd, steht billig und ein 1^{1/2} jähr. sprungfähiger Bulle, „Shorthorn-Holländer Rasse“, steht preiswürdig zum Verkauf auf dem Hofe zu **Domnig.**

Das Annoncen-Bureau

von

Bernhard Freyer

in Leipzig, Neumarkt 11,

befördert täglich

Annoncen aller Art

in **sämtliche Blätter des In- und Auslandes** zu **Originalpreisen** ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.

Belege über jedes Inserat.

„Germania“

General-Agentur
für
Sachsen
(Königreich und Provinz),
Thüringen,
Braunschweig und Anhalt
in
Dresden,
W. Delbrück.



General-Agentur
für
Sachsen
(Königreich und Provinz),
Thüringen,
Braunschweig und Anhalt
in
Dresden,
W. Delbrück.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital **3,000,000.**
Reserven Ende 1867 **2,586,769.**
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867
bezahlte Versicherungs-Summen **2,047,180.**
Versichertes Capital Ende Juni 1868 auf
100,393 Versicherungen **46,082,077.**
Jahres-Einnahme **1,457,081.**
Im Monat Juni er. sind eingegangen:
2579 Anträge auf **1,339,861.**

Mässige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch
das **Bureau der General-Agentur zu Halle, Domplatz Nr. 5.**
Georg Hellmer.

Hub. Dürselen in Neuss a/Rhein,
Commissions- und Agentur-Geschäft.

Vertretung auswärtiger Häuser für den An- und Verkauf von Getreide, Delsamen, Hülfenfrüchten, Del, Mehl, Colonialwaaren, Spiritus u. c.
Reelle und prompte Bedienung. Mässige Provision.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse für vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Bötzen zu 1 *R.* 20 *Sr.* Dr. St. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger in Serisau,** Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch **Hrn. A. Günther,** zur Löwen-Apothek, Jerusalemstr. 16 in **Berlin** und **Hrn. Wilhelm Kirschbaum,** Petersstrasse 1 in **Leipzig.**

Ein hier unweit des Marktes in bester Geschäftslage gelegenes Haus, welches gegenwärtig **Restoration und Logir-Haus** ist, sich zu 20,000 Thlr. jährl. verzinst, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignet, soll für 14,000 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch den Secr. **Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg Nr. 6.

Gesuch. Ein frequenter Gasthof oder anständige Restauration wird von einem soliden zahlungsfähigen Manne zum 1. October d. J. oder früher zu pachten gesucht. Gefällige Offerten wolle man unter Chiffre J. H. Nr. 206. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Alte Münzen,

englische, griechische und römische, nur in sehr gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **Dr. L.,** Wittekind, Restaurations-Gebäude.

Eine **Locomotive** wird zu leihen gesucht. Dieselbe muß mindestens vier Pferdekräfte stark und durch einen Gang von 5 1/2 Fuß incl. Quadrat zu transportiren sein, wenn Räder, Schwunstein u. Schwungradwelle abgenommen wird. Angabe über Gewicht, Stärke und Mietpreis pro Tag ist unter **Z. 14** an **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg. baldigst einzusenden.

In einem großen Fabrik-Dorfe Anhalts ist ein Material-Geschäft mit Branntwein-Gandel sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Gebäude und Einrichtung sind ganz neu. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Soeben erschien u. bei **Schroedel & Simon in Halle** zu haben:

Die wirklichen Fortschritte und Erfolge der Branntweimbrennerei und Spiritusfabrikation in ihrer vollkommensten Gestalt. Mit vielen Tafeln und Tabellen, von **E. W. Kremplin.**

Elegant brochirt. Preis 2 *R.* Das Buch, in verständlicher Weise geschrieben, enthält nur wirkliche praktische und brauchbare Mittheilungen und ist allen Brennerei-Besitzern, Technikern und Verwaltern aufs Angenehmste empfohlen.

Die Stelle als Wirthschafterin auf dem Rittergute **Scheeritz** bei **Brehna** ist besetzt.

Vulcan-Oel.

Meinen werthen Abnehmern zur Nachricht, dass ich gestern wieder eine Sendung **Vulcanöl** in Originalfassern von 300 *U.*, 100 *U.* und 50 *U.* Inhalt, zur gef. Abnahme empfang.

Wilh. Hartmann,
Geiststrasse 42.

Gr. Möbelfuhrwerk

mit Garantie und die billigsten Preise bei **Wißmann** in Halle, Landwehrstrasse 10. Bitte um zeitige Bestellung.

Durch einen vortheilhaften Gelegenheitskauf bin ich in Stand gesetzt, eine große Partie **derbe schwere**

Getreidesäcke

zu dem billigen Preis von 5 1/2, u. 6 1/2 *R.* abzugeben, sowie einen feinen 2 *Str.* **Wehlsack** p. *Dus.* zu 6 u. 6 1/2 *R.*, und bezwede bei diesen Preisen nur einen schnellen Umsatz.
E. Wasse, Brüderstrasse 13.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Manufaktur-Waaren-Geschäft wird zu **Michaels** ein Lehrling gesucht. Näheres bei **Albert Möhrig,** Leipzigerstrasse Nr. 99.

Ein gebild. Mann, mit dem Versicherungsfach vertraut, sucht als Acquisitionsbeamter sof. Stellung. Offerten B. A. 300 bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Köchinnen u. tüchtige Hausmädchen mit guten Attesten finden sogleich und 1. Decbr. gute Stellen. Gesunde Ammen können sich melden bei **Fr. Kobltschreiber,** Kapellengasse 5.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin sucht zum 1. October als solche eine Stelle. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Ztg.

Eine **Wirthschafterin,** die in allen Theilen des landw. Hauswesens erfahren sein muß, suche ich zum sofortigen Antritt. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Pfaffenhof in Lügen.

A. Passchke.

Ein Buchhalter für ein Fabrik-Etablissement wird gesucht. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. sub L. G. erbeten.

Eine gut empfohlene Köchin sucht z. 1. Dec. hier od. auswärts Stelle; desgl. ein gewandtes Hausmädchen gef. Alters, im Nähen, Plätten, Waschen perf., 4 J. bei 1 Herrschaft, mit 1. g. Attesten, sucht 1. Oct. Stelle auf einem Gute durch **Frau Binneweiß,** Barfüßerstr. 16.

Ein unverheiratheter Kutscher mit guten Zeugnissen versehen findet zum 1. October einen Dienst auf dem Rittergute **Reideburg** b. Halle.

Ein gebildetes Mädchen achtbarer Eltern, welches die feine Küche erlernt, sowie waschen und plätten kann, auch schon einige Jahre bei vornehmen Herrschaften war und das Molkenweesen versteht, wünscht zum 1. October eine Stelle in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zum baldigen Antritt suchen wir einen Commis für unser Detail-Geschäft. Derselbe muß gewandter Verkäufer und bestens empfohlen sein.
Halle. Teuscher & Vollmer.

Auf dem Rittergute **Dieskau** bei Halle wird zum 1. Decbr. d. J. ein Diener gesucht. Vorlage von sehr guten Zeugnissen ist Bedingung.

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstrasse 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel, ist zu haben bei:

- C. H. Wiebach** und **C. Müller** in Halle a/S. — **J. Krause** in Bitterfeld — **E. Hoffmann** in Cölna — **Ludwig Baldauf** in Deltisch — **J. G. Kemmler** in Domwitzsch — **Ernst Schulze** in Düben — **E. Eberbach** in Eilenburg — **H. F. Streubel** in Gräfenhainichen — **E. C. Lorbeer** in Heldrungen — **E. Förster** in Freiburg a/H. — **A. Lehmann** in Cobenmölben — **E. Krebs** in Jessen — **E. Troels** in Kelbra — **C. F. Weidling** in Lützen — **J. Thoy** in Landsberg — **G. Bierling** in Mägden — **C. W. Kabisch** in Mebra — **J. C. Biener** in Quersfurt — **Otto Berthold** in Nospelben — **W. Hecht** in Schkeuditz — **C. F. Burkhart** in Teuchern — **C. F. Zimmermann** in Weiskensfeld — **C. A. Knorr** in Wiede — **Frau Noth** in Wettin — **C. Niefer** in Zeitz — **C. F. Straube** in Zörbig — **Anton Wiese** in Zielesben.



Geachte Brücken- u. Tafelwaagen

in verschiedenen Größen empfehle unter Garantie, sowie geachte eiserne und messingene Gewichte zu billigen festen Preisen.



Schmiedeeiserne Bettstellen zum Zusammenlegen pr. Stück 3 1/2 M.
Halle a/S.

Chr. Glaser, große Klausstraße 24.

Hülfe für Haarleidende!

Es. Wohlgeborene berichte über den Erfolg Ihres **Esprit des cheveux**, das ich gegenwärtig nicht mehr die vor 3 Jahren angeschaffte Tour benutze, da ich nach Anwendung von 3 Flacons à 1 Fl. Ihres Kräuterhaarbalsams ein dichtes eigenes Haar à la malouetante besitze. Ich bemerke sofort, daß der **Esprit des cheveux** merkwürdig erfrischt und wohlthuend einwirkte, daher sage Ihnen besten Dank.
Jütich, d. 9. Juli 1868.
Depot in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109.

G. Assmann, gr. Klausstraße 38 u. rother Thurm 10.

En gros & en detail.

60 Schock à Elle 3 1/2, Gr. von den so schnell vergriffenen Herrnhuter Leinen trafen soeben wieder ein.
Wieder größte Auswahl von waschechten Eilenburger Kattunen, 6 1/2 breit à Elle 3 - 3 1/2, Gr. (streifig die neuesten Sachen).
Bettzeug, Bettbarchent, Handtücher u. f. w., Alles enorm billig.
Arbeits-Hemden, größte Auswahl von 22 Gr. das Stück.

G. Assmann, gr. Klausstraße 38 u. rother Thurm 9.

En gros & en detail.

Nachstehende Waaren, aus einer der größten Concurs-Masse entstanden, halte billigt empfohlen:
200 Tucheröcke (worunter die feinsten Tuche) von 5 - 7 Fl., reeller Werth 12 Fl.
140 Niederländer Stoff-Hosen von 2 Fl. an, dergl. Westen von 1 Fl. an.
362 Stück Arbeits-Hosen von 2 1/2 Fl. an.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.**

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Pfisterschen Buchhandlung** in Halle stets vorräthig. Preis: 4 Gr.

- Dentifrice universel, à Fl. 10 Gr.
- Englische Fleckseife, à Stück 2 1/2 Gr.
- Königs Wasch- und Badepulver, à Schachtel 3 Gr.
- Echtes Klettenwurzelöl, à Fl. 7 1/2 Gr.
- Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 Gr.
- Insectenpulver-Tinktur à Fl. 5 Gr.

Zu haben bei **C. Haring, Brädersstraße 16.**

Bauherren, wie geehrte Herrschaften, machen wir auf unser Berliner Porzellan-Ofenlager aufmerksam; dergl. sind gr. Klausstrasse 7 zur Ansicht aufgestellt, mit der Bitte um Berücksichtigung, unter Versicherung der grössten Reellität.
Halle a/S.

Hein & Schuster,
Töpfermeister.

Peru-Guano von **J. D. Nutzenbecher Söhne, f. gedämpft.**
Knochenmehl u. Superphosphat offeriren zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber.

Schwechater Märzenbier von Anton Dreher, unübertrefflich schön, à Seidel 2 Sgr., sowie eine stets gewählte und reichhaltige **Speisekarte** hält empfohlen
Carl Schwarz
zur „Dresdener Bierhalle“.

Müller's Bellevue

Mittwoch den 19. August Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Extra-Militair-Concert

vom ganzen Musikcorps des Schleswig-Holstein. Dragoner-Reg. Nr. 13, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Jost.

50,000 Lehmsteine und Bagen bei Demand in Lauchstädt.

Ein Zuchtbulle, 2 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen bei **F. Ebert** in Morl.

Ein Kutsch- und Arbeitsspferd, brauner Wallach, gesund und fehlerfrei, ist zu verkaufen Bücherstraße Nr. 6.

Beste neue Vollerhinge u. neue saure Gurken empfiehlt **Otto Thieme.**

Eine Partie Pferdeböinger liegt zum Verkauf Leipzigerstraße 55.

Weizenstroh à Bund 1 1/2 Gr wird verkauft Geißestraße Nr. 42.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Lilionesse,
entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Wundenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rösche der Haut, Mein ächt bei **Aug. Fiedler** in Halle a/S., gr. Klausstraße 10, bei **A. Schlegel** in Alstedten a/S. und bei **C. Nieser** in Zeitz.

Hausfchlauch.

Besten Hausfchlauch in allen Breiten offerirt billigt **C. Dönitz.**

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 5 Stuben, 4 Kammern, Küche u. allem übrigen Zubehör sofort oder 1. Octbr. zu beziehen Bücherstraße Nr. 6.

In der Nähe d. Post ist 1 freubl. St., K. K. sofort oder 3. Oct. z. verm. gr. Steinfr. 38

Zwei fette Schweine verkauft **Lieskau Nr. 12.**

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 16. August

Nachmittag-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 16. August

Abend-Concert.

(Militair-Musik) Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Freybergs Garten (Thiemes)

Sonntag den 16. August Nachmittags- und Abend-Concert. Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Entrée für Herren 2 1/2, für Damen 1 1/2, Gr. **A. Schöpfer.**

Circus Werner

auf dem Königsplatz.

Täglich große Vorstellung der höhern Reitkunst, Gymnastik u. Pferdedressur.

Heute Sonntag 2 Vorstellungen; die erste 5 Uhr die zweite 8 Uhr.

A. Werner, Director.

Thiemescher Gesangverein.

Montag den 17. Aug. Abends 7 Uhr Probe im „Kronprinzen“: Wegen baldiger Aufführung wird um pünktl. Besuch gebeten.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Mindfleisch** von einem Knaben leicht und glücklich entbunden.
Provinzial-Frenanstalt bei Halle a/S., den 15. August 1868.

Neufchel.

Herzlichen Dank!

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns an dem Begräbnistage unserer guten, nun seligen Pflanz-Tochter **Wilhelmine** in so reichem Maasse zu Theil wurden, und in unseren Herzen so wohl that, sagen wir allen Lieben unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.
Sönnern, den 13. August 1868.

Metz und Frau.

Deutschland.

Berlin, d. 14. August. In diesen Tagen hatte das hiesige Stadtgericht Gelegenheit, in einem Erkenntnis sich über die Erfordernisse des Sicherheitspersonal-Arrestes auszusprechen. Es ist ausgeführt, daß nach dem Gesetz, betreffend die Aufhebung der Schuldbhaft vom 29. Mai d. J. die Verhaftung nur noch als Mittel in Betracht kommen könne, um Gewalt über das Vermögen des Schuldners zu gewinnen; wenn also, wie in dem zur Entscheidung vorliegenden Falle, vom Kläger selbst angegeben sei, der Arrestat kein Vermögen habe, könne von einem Sicherheitsarrest keine Rede mehr sein, weil sonst dieser Sicherheitsarrest auf einem Umwege die Schuldhaft, welche aufgehoben sei, wieder zur Ausführung brächte. Die Entscheidung des Stadtgerichts ist rechtskräftig geworden und hat der Sicherheits-Arrestant seine Freiheit wieder erlangt.

Wiesbaden, d. 14. August. Heute Mittag erfolgte unter zahlreicher Theilnehmung der Bevölkerung die feierliche Grundsteinlegung für das neue Militärkaserne durch den König. Nachmittags wird Diner im Schlosse stattfinden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

München, d. 14. August. Der König machte gestern dem in Garathshausen (am Starbberger See) eingetroffenen Kaiser von Desterreich einen Besuch. — Gegenüber der Nachricht, daß in den nächsten Monaten von dem Bayerischen Eisenbahn-Anlehen eine größere Summe zur Subscription aufgelegt werden solle, erklärt die „Corresp. Hoffmann“, daß der Bedarf für Eisenbahnbauten im Betrage von 15 Millionen für dieses Jahr vollständig gedeckt sei. — Die zu Mannheim und Heidelberg zwischen Bevollmächtigten der Rheinfurstenstaaten stattfindenden Verhandlungen bezüglich einer neuen Vereinbarung der Rhein-Schiffahrts-Acte sind gestern resultatlos abgebrochen worden, weil seitens der Niederlande die Gültigkeit der Convention auf die Wasserwege bis Gorkum und Dortrecht beschränkt, dagegen die eigentlichen Rheinwindungen, die Nierwe und die neue Maas davon ausgenommen werden sollten.

Vermischtes.

München, d. 12. August. Zur 50jährigen Jubelfeier der praktischen Verwendung der Gabelsberger'schen Stenographie, zu welcher sich gegen 200 Theilnehmer aus den meisten deutschen Städten eingefunden, wurde gestern Vormittags im großen Saale des k. Dions eine zahlreich besuchte festliche Versammlung abgehalten. Das Medaillon-Bildniß Gabelsbergers war in einer auf dem Podium des Saals angebrachten, reich mit Gewächsen und Blumen umgebenen decorativen Nische angebracht, und zu beiden Seiten der sehr geschmackvollen Decoration befanden sich die Büsten Sr. Maj. Königs Mar II. und Sr. Maj. Königs Ludwig II. Vor der Nische war die Rednerbühne. Der Vorstand des hiesigen Centralvereins, Oberappellationsgerichts-Secretär Gerber, begrüßte die Versammlung und dankte derselben für die Theilnahme an der Jubelfeier im Namen des Centralvereins. Er sprach dann Ratshammerer Fischer von Sera über „Geschichte der Stenographie“; Prof. Dr. Albrecht von Leipzig über „Bedeutung und Nutzen der Stenographie“; Oberappellations-Secretär Gerber über „Gabelsberger und seine Zeit“, dann Prof. Sonn aus Wien über „Verbreitung der Gabelsberger'schen Erfindung.“ Unter den Anwesenden befand sich die einzige Tochter Gabelsbergers mit ihrem Gatten, dem bayerischen Major Hrn. Westermair. Gestern Nachmittag fand im Dions'schen Saal ein Festmahd am Abend vor dem Haus an der Gabelsberger'schen Straße, in welchem der „Vater der Stenographie“ wohnte und an welchem ein Ermedaillon mit seinem Bildniß angebracht wurde, eine Feierabend statt. Am heutigen zweiten Tag der Jubelfeier der Gabelsberger'schen Stenographie fand am frühen Morgen ein Besuch des mit Blumen prachtvoll geschmückten Grabes Gabelsbergers statt, wobei Hr. Prof. Kohl aus Landshut eine Ansprache an die Versammlung hielt. Im Laufe des Vormittags begann dann im Dions'schen Saal die Berathung des Antrags des Münchener Centralvereins: „Die Gründung eines allgemeinen deutschen Stenographenbundes betreffend.“ Schon der §. 1 veranlaßte eine sehr eingehende Debatte, da von Hrn. Professor Sonn aus Wien beantragt wurde, das Wort „deutschen“ zu streichen, und sohin einen „allgemeinen Stenographenbund“ zu gründen. Dieser Antrag und andere Modificationen wurden indessen abgelehnt, und §. 1 wurde nach dem Entwurf angenommen: „Die Körperschaften der Gabelsberger'schen Schule bilden zum Zweck der Verbreitung und Förderung des Gabelsberger'schen Systems einen allgemeinen deutschen Stenographenbund.“ Dabei wurde einem beantragten Wunsch beigestimmt, daß der neugegründete Bund mit nichtdeutschen Stenographenvereinen eine internationale Verbindung anstreben soll. In Folge der Abstimmung zu §. 1 erklärten die in der Versammlung anwesenden drei Stenographen aus Böhmen, daß sie sich bei den weiteren §§. der Abstimmung enthalten werden. Das Organ des Bundes wird nach §. 3 der allgemeine deutsche Stenographentag sein, und es sollen nach §. 4 die Beschlüsse desselben für die zum Bunde gehörigen Körperschaften bindend sein. In der Nachmittags-Sitzung der Stenographen wurden die noch weiteren Paragraphen der Satzungen des allgemeinen deutschen Stenographenbundes durchberathen, und ward denselben mit einigen nicht wesentlichen Modificationen nach dem Entwurf beigestimmt. Die Schlußabstimmung durch Namensaufzählung ergab dann die einstimmige Annahme der Satzungen. Sofort wurde beschloffen, auf Grund derselben und zu ihrer Durchführung einen Vorort zu wählen. Die Wahl fiel auf München, eventuell auf Wien; es ist indessen als sicher anzunehmen, daß der Centralverein dahier die Functionen des ersten Vorortes des neugegründeten Bundes übernehmen wird. Diesen Abend

verfammete man sich dann mit zahlreich eingeladenen Personen zu einer musikalischen Unterhaltung. Zum Schluß der Jubelfeier soll am morgen Nachmittags ein gemeinschaftlicher Ausflug an den Starbberger See stattfinden.

Von der Mosel vom 8. August wird geschrieben: „Im Weinhandel ist keine Bewegung, die lagernden 1866er und 1867er, so weit sie nicht aus Desperation oder um Fässer leer zu bekommen, consumirt worden, sehen wohl zum Theil ihrer Erlösung in einem vorzüglichen 1868er entgegen, indem sie alsdann aus mehrfachen Gründen zu Ehren gelangen.“

[Nachrichten von Karl Mauch.] Aus dem Transbaal Argus ersehen wir, daß der deutsche Reisende Karl Mauch, der bekanntlich die Goldfelder im Norden der südafrikanischen Transbaal-Republik entdeckte, im Mai Potchefstroom wieder verlassen hat, um seine Forschungen im afrikanischen Binnenlande fortzusetzen und wo möglich bis nach Egypten durchzubringen. Von dort wollte er nach seiner Heimath (Württemberg) zurückkehren.

Am 18. Juli fand in Tambow die Urtheilsvollstreckung an dem siebenfachen Mordeschuldigen Gymnastischen Gorski statt. Der Verbrecher wurde in Begleitung einer starken militärischen Escorte aus dem Gefängnisse auf einem Karren nach der Richtstätte geführt. Hier war bereits der Galgen errichtet und eine zahlreiche Menge von Neugierigen versammelt. Nach Verlesung des Urtheils wurde der Verbrecher mit einem weißen Rocke und einer das Haupt verhüllenden Capuze bekleidet und auf die Leiter gebracht. Nach dieser Ceremonie erst wurde ihm seine Begnadigung zur Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit in Sibirien mitgetheilt und seine Arrestantenkleider angezogen. Sofort nach diesem Acte erfolgte seine Ubführung ins Gefängniß, von welchem aus der Verbrecher die Reise nach dem Orte seiner Verbannung anzutreten hat.

London, d. 13. August. Von einem rühmlichst bekannten Landwirth, Herrn James Sanderson, erhält die Times alljährlich einige Berichte über Stand und Ausfall der Ernte, welche allgemein als maßgebend angesehen werden und auch für Deutschland interessant sind. Ueber das Ergebnis dieses Jahres äußert er in einem heute veröffentlichten Briefe: „Das Jahr 1868 wird wegen seiner frühen Ernte, seiner dünnen Weiden und seines spärlichen Grünfutters lange im Gedächtnis des Lanomannes bleiben. Ein Jahr, worin im Juni Hafer und Gerste geschnitten und Erbsen eingesammelt, in der ersten Woche des Juli Weizen eingebracht und in der dritten Woche verkauft wurden, steht als Ausnahme da und hat seines Gleichen nicht mehr zweimal in einem Jahrhundert. Lehnlicher früher Erntezeiten erinnert man sich aus den Jahren 1801, 1818, 1822, 1826, 1844, 1852 und 1864; aber selbst in den bemerkenswerthen Jahren, 1822 und 1826, war gegen Ende Juli nicht schon eine solche Menge Getreide eingebracht, wie dieses Mal.“ Die Weizenerte Englands veranschlagt Herr Sanderson auf durchschnittlich 34 Bushel per Acre, und auf 4,671,235 Quarter mehr als im Jahre 1867. Den Durchschnitt übersteigt sie um 2,472,934 Quarter. Abgesehen vom Weizen aber bietet sich wenig Erfreuliches dar. Gerste und Hafer bleiben um mehr als 20 pCt. hinter dem Durchschnitts-Ertrage zurück. Bohnen und Rüben, die Anfangs so glänzende Aussichten versprochen, sind von der langen Dürre zu Grunde gerichtet worden; Erbsen dagegen erreichen den Durchschnitt. Kartoffeln haben in letzter Zeit gleichfalls aus Mangel an Feuchtigkeit zur Stärkung der Wurzeln einige Einbuße erlitten, so daß etwa ein Drittel an der Durchschnitts-Ernte fehlen wird; doch ist ihre Beschaffenheit vorzüglich und von der Krankheit keine Spur zu entdecken. Wegen des Herbst- und Winterfutters ist Herr Sanderson sehr besorgt; doch bemerkt er zum Troste: „Gewiß werden die Regenschauern der letzten Woche den Rüben wohlthun, und mit Hüffe der noch zu erwartenden Stoppelrüben wird das gefürchtete Unheil des Futtermangels vielleicht einigermaßen gemildert; wie auch die schlimmen Besorgnisse in dem gegenwärtigen Jahre sehr ähnlichen Jahren 1818 und 1826 nicht in Erfüllung gingen.“ Zum Schluß zieht er einen Vergleich zwischen den Jahren 1867 und 1868, die einen schlagenden Gegensatz zu einander darbieten: 1867 hatte keinen Sommer, 1868 einen Sommer von ungerannter Hitze. Von den Getreidearten war es 1867 nur Weizen, der einen schlechten Ertrag aufwies; 1868 giebt Weizen allein eine reichliche Ernte. 1867 war der Ruin der Rübenfelder die Ausnahme, 1868 ist er die Regel. 1867 verhielt der ergiebige Vorrath von Grünfutter niedrige Fleischpreise, die auch eintraten; während das Jahr 1868 bei dem ungewöhnlich kärglichen Wachstume des Futters und der damit zusammenhängenden bedeutenden Kosten der Mästung von Schafen und Kindsvieh höhere Fleischpreise für den kommenden Frühling zur Folge haben wird, als sie jetzt bestehen.

Nach stürmischen Erörterungen hat die Convocation der Universität London im vorigen Jahre den Beschluß gefaßt, auch Frauenzimmer zu akademischen Prüfungen zuzulassen. Vom Senate ist seitdem die Prüfungs-Ordnung festgesetzt und von der Regierung bestätigt worden; sie soll im Mai künftigen Jahres zuerst in's Leben treten. Ihr zufolge müssen die Candidatinnen das siebenzehnte Jahr vollendet haben.

New-York. Die Central Pacific Eisenbahn ist jetzt in die Ebene östlich vom Sierra Nevada-Gebirge vorgerückt und dehnt sich mit großer Schnelligkeit über das Salzsee-Bassin aus. Eine in solcher Zahl noch nie versammelt gewesene Arbeiterarmee arbeitet am Bau der Bahn und bereits ist eine Strecke von 200 Meilen, der schwierigste und kostspieligste Theil der Bahn, vollendet. Alle Hüffe

mittel der Compagnie werden energisch benutzt, um das große Unternehmen zu einer baldigen und zufriedenstellenden Vollendung zu bringen. Einer der hervorragenden Executiv-Beamten der Central Pacific Eisenbahn hat dieser Tage geäußert, daß die Bahn, zum vollen Betriebe eingerichtet, bis 4. Juli 1869 bis zum Salzsee gebaut sein würde. Dieser Aeußerung zufolge werden also am 4. Juli 1869 Passagiere ununterbrochen auf der Eisenbahn über den Continent von San Francisco nach New-York reisen können. So merkwürdig das Versprechen lautet, so wenig läßt es sich widerlegen. Die beiden Compagnien haben die größten Schwierigkeiten ihrer Bahnlirien bereits hinter sich. Jede hat den Gipfel der höchsten in ihrem Weg befindlichen Bergketten überstiegen und ist jetzt auf dem Wege thalabwärts. Die Witterung des nächsten Winters wird daher nicht mehr, wie bisher die Arbeiten verzögern können. In den tiefen Bergschichten konnte nur eine beschränkte Arbeiterzahl verwendet werden, aber jetzt auf der Ebene und im offenen Lande können Scharen von Männern an verschiedenen Punkten vertheilt werden. Brigham Young hat, wie es scheint, nicht bloß den Bau der Bahnsection östlich vom Salzsee, sondern auch eine große Strecke der Central Pacific Eisenbahn westlich vom Salzsee contractlich übernommen. Präsident Stanford war vor einigen Tagen dort und hat mit Young deshalb unterhandelt. Eine große Sendung Schienen, 5000 Tons, sollen über den Isthmus geschickt werden und ein Duzend Schiffe sind gechartert, um Schienen via Cap Horn zu bringen. Die Pioniere, welche in den Jahren 1849 und 1850 den Gages River hinauffuhren, dachten schwerlich daran, daß wenige Jahre später Ladungen von Schienen über den Isthmus transportirt würden, um eine Bahn heimwärts über den Continent zu legen. Bis vor Kurzem bezweifelte man noch die Zulage, daß die ganze Bahn bis Juli 1870 vollendet sein würde, aber jetzt, nach einem Jahre, zeigt es sich schon, daß zu der Annahme, sie werde schon im Juli 1869 vollendet sein, guter Grund vorhanden ist. Zwei mächtige Compagnien sind von den stärksten Interessen angespornt, ihre betreffenden Linien in kürzester Frist zu completiren. Es müssen an beide Bahnen zusammen 25,000 — 30,000 Mann, mit Schaufel, Art und anderen Werkzeugen bewaffnet, beschäftigt sein, welche sich nach einem gemeinsamen Ziele bewegen und nur gegen Berge und Hügel kämpfen. Sollte dieses große Werk so bald, wie man es voraussetzt, nämlich am 4. Juli 1869, vollendet werden, so wird dies ein denkwürdiger Tag für San Francisco und New-York sein und in passender Weise zugleich mit der Unabhängigkeitserklärung gefeiert werden.

St. Petersburg.

St. Petersburg, im Juli.
 Von der großen Touristenwelt, die wohl ein Duzend Mal nach Lpyl und der Schweiz resp. nach Paris läuft, wird der hohe Norden aus Unwissenheit viel zu sehr unterschätzt. In Deutschland, Frankreich und England hat die äußere Wohngenossenschaft des Lebens, Reichthum, der Eisen und der Baumwerke vergleichsweise doch sehr viel Ähnliches, in Rußland lebt ein ganz anderes Volk von total anderer Individualität und Lebensanschauung, es bietet sich hier in Wahrheit ein unendlich anderes soziales Bild, und die griechische Religion, welche dem Reich und Volk von Byzanz her kam, hat auch auf das Bewußt der monumentalen Baukunst, vor Allem der Kirchen einen Einfluß geübt, der sich uns sofort fremdartig fühlbar macht, bis wir am Uralandruck des ganzen Lebens einfach gewahren und uns fragen: Hier beginnt der Orient. Mag die fanatisch-slavische Partei Moskau's hundertmal jähren, und zwar neugierig sagen: „Petersburg ist keine russische, sondern eine europäische Stadt, obendrein mit deutschem Namen“, so ist doch das niedere Volk in der Hauptstadt so gut russisch, und wenn die Stadt auch nicht so wie dieses die Nähe Athens den Fremden so eindringlich fühlbar werden läßt, so sind es doch der griechische Cultus und seine Kirchen, die Niemanden vergessen lassen würden, daß er eben in Petersburg, nicht in einer deutschen oder französischsprachigen Stadt sich befindet. Auch ist das gewöhnliche Vorurtheil ganz falsch, man könne mit Deutsch und Französisch hier durchkommen. Das Volk spricht bekanntlich und natürlich nur russisch, sowie das deutsche nur deutsch. Ohne Russisch wird also Jeder sich großen Verlegenheiten aussetzen, und seinen Mangel an Sprachkenntnis dem schlaun Iszowitsch u. c. u. den Subalternen, Dienern, Portiers u. c. sobald er sich ihrer bedient, theuer bezahlen müssen. Das ausschließlich coustrende Papiergeld macht die Verlegenheiten nicht billiger; Silber ist selten, Gold nur als Wechselwaare vorhanden. Rußland hat eben das Merkwürdigste, daß das Gold nicht in den Taschen der Bürger, sondern auf den Dächern der Kirchenzinnen und Schirme liegt.

Für Volkswirthe und Culturhistoriker ist eine Reise nach Rußland außerordentlich ergiebig und von hohem Interesse; für den mit geschichtlichem Sinn kommenden Gelehrten hat das Reich und Volk noch ausserdem insofern außerordentlich Beobachtungswertes, als eine große Menge Lebensformen des Volkes, und nicht nur des gemeinen niederen Volkes, noch ganz mittelalterlich sind und der aufmerksam Reisende sich lebhaft sagt: „So waren sicherlich in vielfacher Beziehung auch in Deutschland die Socialverhältnisse vor ein, zwei, drei hundert Jahren!“ Wir sehen hier eben noch lebend vor uns die für uns aber längst vorübergezogene Vergangenheit!

Petersburg ist eine schöne, sie ist vor Allem eine mit genialen Blick und in großartigen Verhältnissen angelegte Weltstadt, nur wollen wir deshalb nicht unterschreiben, was Papenburg in seinem Schriftchen („St. Petersburg in Vergangenheit und Gegenwart“) das wir Kennenden bei dieser Gelegenheit gern empsählen) das heißt ansieht: „Wo soll es des Colossal und Staunenswerthen wohl mehr geben, als in der Hauptstadt eines Reiches, dessen Gebiet den 6. Theil der Erde umfaßt und alle künftigen Schicksale darreingt, um die Stadt zu schmücken. Der Tribut von 100 Völkern und der Schweiz ganzer Nationen erscheint hier in magnificen Palästen aufgeschapelt“ u. c. So schlimm ist weder der Schweiz der Nationen noch die Pracht der Paläste. Petersburg wird von der Neva in zwei Hälften zertheilt und Peter hat nun namentlich die Plätze mit einer derartigen Raumfreigebeigkeit angelegt, daß kaum wieder eine zweite Stadt Europas diese großartigen freien Flächen innerhalb der Mauern, die eben Petersburg glücklicherweise inne hatte, aufzuzeigen haben dürfte.

Der herrliche, magische Anblick der Stadt vom Meere oder vom Admiraltätsbuhne aus ist vielleicht einzig, vielleicht hat auch keine zweite Stadt Europas mehr eine solche Steinammlung, eine solche Menge Malachit und Lahr-Wäsen, Elche u. c., keine Stadt sicher diese Menge herrlicher Monolithkugeln aus rothem finnischen Granit, an der Staatskirche gleich dugendweise zu zählen und zwar in 34 Fuß Höhe, während der Monolith der Alexanderkule vor dem Winterpalais 84 Fuß beträgt! Nicht viele Städte der Welt mehr werden eine so reiche Gemaldefammlung wie Petersburg besitzen, von der die Welt eigentlich erst durch den eben verstorbenen Prof. Waagen unterrichtet worden ist; keine Stadt der alten Welt hat eine so merkwürdige Geschichte des Wachstums, keine ist auf das bloße Wort eines Herrschers aus einem armenigen Fischerdorf in 164 Jahren eine der bedeutendsten Städte der Welt geworden. — Aber so Manches werden wir auch an ihr

vermessen und nehmen wie nur Berlin zum Vergleich, so zeigt sich die preussische Hauptstadt schon auf den ersten Blick äconomisch wie culturalisch der russischen ungleich überlegen. Ich sah auf einer Reise im Jahre 1864, wo in Moskau die Industrierausstellung stattfand, auf dem Rückwege innerhalb 6 Tagen Moskau, Petersburg und Berlin. Hier wurde ich mit des Gegenanges aller drei Städte so recht lebhaft bewußt! Moskau ist russisch-asiatisch, Petersburg russisch-europäisch, Berlin ziemlich modern-deutsch mit der deutlich ausgesprochenen Signatur des Westens aus eigener Kraft und Intelligenz. Von letzterer spricht in Berlin jede Straße, in Petersburg dagegen sagt jeder Platz jenes Wort der armen Bauern, welche 1708 zum Bau der Stadt aus allen Theilen des Reiches zusammengetrieben waren: „Der Himmel und das Wohlleben ist nur für Kaiser und Bojaren da.“ Es ist sehr charakteristisch, daß man in Petersburg mehr Pferde, in Berlin dafür mehr Menschen auf der Straße sieht. In Petersburg concentriert sich auf die eine Straße, auf die fast eine Meile lange Newski-Prospective fast Alles, was die Hauptstadt an eleganten Läden hat — nur in der großen Morskoj find noch schöne Tümelierläden — während selbst in den zwei andern Parastrafen, in der Gorochna (Erbsen-) und Wosnowskensk (Auerstehungsstraße), ja selbst schon auf der Newski-Prospective im unteren Theile jede größere Eleganz aufhört. In Berlin findet man selbst noch in Straßen, in die der Reisende sonst kaum je kommen würde, weil sie abliegen von den eigentlichen Lebensnützlichkeiten, sehr elegante Läden, und was mehr sagen will, größere Geschäfte mit bedeutendem Export. In Petersburg gehört, reich zu fahren, man hat aber für jeden Freund zu jeder Stunde sehr viel Zeit, man schlendert dann, wenn einmal zu Fuß, immer gemächlich; in Berlin reist man auf Werktagen Alles hastig an einander vorüber, Niemand hat Zeit, das Pfastersteifen ist den Fremden, den Engländern und Bauernrängern überlassen. Leben und Arbeit hat in Petersburg nirgends Elfe, man sieht spät auf, ist am 1 Uhr ein reichliches Frühstück, um 4 oder 5 ein noch reichlicheres Mittagsgnahl und fährt dann auf's Land oder nach den Zimeln; in Berlin wird hieneben gearbeitet, unermüdblich bis 7 oder 8 und in der meisten Werkstätten so lange die Sommer-Sonne am Himmel steht. Diesem außerordentlichen Schaffen, das ist die hochbedeutende Kraft und Uebermacht der deutschen Hauptstadt gegenüber der russischen, wie gegenüber den meisten Städten der deutschen Provinzen. In Petersburg sieht man selbst an vielen Thüren bezeichnender Weise keine Uhr; in Berlin dagegen finden sich Uhren selbst in einer großen Anzahl von Verkaufsläden. Die Zeit ist für nicht Geld. — Die Segenreiche hohen Eurus und hoher Ordnungsfestigkeit oder Liebe zum bloßen Schien charakterisieren überall das slavische Leben, im Privatwese, wie in der öffentlichen. Vergoldete Kuppeln auf den Kathedralen, vergoldete Thürme auf Negirungen gebäuden, aber ein Straßenspazierer auf dem moralischen Grunde, so schlecht und lächerlich, daß man eine gute Verewenconformation haben muß, um geduldig zu bleiben; mächtige Paläste, aber Schlenker und Ornamente nur von Stud, der im nördlichen Klima nicht hält; prächtige Privatequipagen, daneben aber die letzte Zeit offene elende Droschken, auf denen bequem nur eine Person sitzen kann und nur dann sicher über die Pfasteruntiefen fährt, wenn sie sich mit beiden Händen so lange kramptast auf dem Wagen hält, bis sie nach einigen Tagen die nötige Equilibristik mit dem Herberber gelernt hat. Ele Bauwerke, an denen Berlin seit der Schinkel'schen Periode so reich ist, giebt es in Petersburg sehr wenig. Es kommt dem Russen noch mehr auf die große Raumausbehnung von Gebäuden und Plätzen an, das Extenfive imponirt ihm, man wirft mit Waffenkraft, und so W. z. B. das Generalstabsgebäude nicht weniger als 700 Fenster in der Front, was Winterpalais der größte Palast Europas, hat 80,000 Quadratfuß Grundfläche, der Hofthor-Dmor, Schulklin, Apparat-Dmor und die beiden Märkte sind so colossal, daß wir Deutsche sie für unsere Mittelstädte schon Staatsverlehen heißen würden.

Petersburg zählt gegenwärtig 539,475 Einwohner (Zählung vom vor. Herbst); und doch war diese Stadt 1703 noch ein sinnliches Fischerdorf! Sie ist entstanden auf den Wind eines als Herrscher und Mensch wahrhaft großen Mannes, der freilich noch einer Zeit angedachte, an der wir so manche Folge noch vor nennen und dem es nicht weiters Köpferbrechen machte, 300,000 Menschen auf dem sinnlichen Werke beim Bau der Citadelle, Neva: Uferinsassungen, Straßen und Canäle durch krankheit, Kälte und Entbehrung aufrufen zu lassen. Auch der lebhaftesten Einbildungskraft ist es nicht möglich, sich vor 164 Jahren an Stelle der prächtigen Plätze, reich angelegten Kirchen und langen Straßen, von Tausenden städtigen Fuhrwerken belebt, einen jümpflichen Wald sich zu denken, an dessen Rand einige ärmliche Fischerbuden standen! Und doch war dem so! (W. 3.)

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

15. August 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: fest.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 $\frac{3}{4}$. 4 $\frac{1}{2}$ % do. 107 $\frac{1}{2}$.
 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschulden 83 $\frac{1}{2}$.
 Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 75 $\frac{1}{2}$. Italienische Anleihe 92 $\frac{1}{2}$.
 Amerik. Anleihe 75 $\frac{1}{2}$.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 114 $\frac{1}{2}$. Bergisch-Märkische 135. Berlin-Anhalt 203. Berlin-Görlitz 74 $\frac{1}{2}$. Berlin-Potsdam 192 $\frac{1}{2}$. Berlin-Stettin 132 $\frac{1}{2}$. Bresl.-Schwebnitz 116 $\frac{1}{2}$. Elb-Weiden 128 $\frac{1}{2}$. Cöln-Düsseldorf 106 $\frac{1}{2}$.
 Norddeutscher 74. Magdeburg 161 $\frac{1}{2}$. Magdeburg-Leipzig 218. Mainz-Ludwigshafen 134 $\frac{1}{2}$. Markt-Pfosen 68 $\frac{1}{2}$. Ober-Schlesische 134 $\frac{1}{2}$. Deferr. Franzosen 146 $\frac{1}{2}$. Deferr. Lombarden 108. Rechte-Dobrufer 80 $\frac{1}{2}$. Rheinische 117 $\frac{1}{2}$. Thüringer 139.

Banken. 4 $\frac{1}{2}$ % Hypotheken-Certificat. — Preuss. Hyp.-Actien — Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 $\frac{1}{2}$. Hamburg lang 150 $\frac{1}{2}$. Amsterdam kurz 142 $\frac{1}{2}$. Amsterdam lang 142 $\frac{1}{2}$. London 3 Mt. 23 $\frac{1}{2}$. Wien kurz 89 $\frac{1}{2}$. Bremen kurz 111 $\frac{1}{2}$. Paris 80 $\frac{1}{2}$.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: —. loco 56. August 53 $\frac{1}{2}$. Septbr./Octbr. 53 $\frac{1}{2}$. October November 51 $\frac{1}{2}$.
 Mühl. August 9 $\frac{1}{2}$. September/October 9 $\frac{1}{2}$.
 Spiritus. Tendenz: fest. loco 19 $\frac{1}{4}$. August 18 $\frac{1}{2}$. September/October 18. Rindlung — Quart.

Zuckermarkt.

Salle, d. 15. August. (Bernhardt & Gercke.) No. 1000 c. r. Das wichtigste Geschäft nahm einen ruhigen Verlauf und wurden ca. 1200 Ctr. gelbes N. 1. Product effective Waare zu 12 $\frac{1}{2}$ nach auswärts verkauft. Die tropische Hefe liegt auch in dieser Woche noch nicht nach, einige Tage bis 28 $\frac{1}{2}$ N. im Schatten, wenn auch etwas Regen gefallen, so drang dieser nur einige Zoll tief in das Erdreich ein und hat wenig genügt. Mehrere Untersuchungen der Rüben von verschiedenen Feldern dieser Gegend haben eine günstige Pflanzkraft von 11—17% Zucker und wenige Salze ergeben, aber durchschnittlich kleinere und weniger Rüben als im vorigen Jahre, auch ist das Erdreich so trocken und hart, daß die Rübe meistens sich dreifach bis fünfmal mehr erheben muß, um nur einigermaßen tief in das Erdreich eindringen zu können; kommt in nächster Zeit kein durchdringender Regen, so wird das Ausroden der Rüben ein sehr beschwerliches werden und ohne Feuchtwasser starke Verluste in den Weichtheilen geben.

Für raffinirter Zucker bleibt der Abzug ein befriedigender und wurden nicht nur letzte, sondern auch etwas höhere Preise willig angelegt, besonders für gemahlene Melisse, welche sehr knapp waren. Heutige Notierungen sind für Raffinade, fein . . . 17 . . . do. Melisse, fein . . . 15 $\frac{1}{2}$. . . do. fein . . . 10 $\frac{1}{2}$. . . do. fein . . . 15 $\frac{1}{2}$. . . do. mittel . . . 10 $\frac{1}{2}$. . . do. mittel u. ord. feinst . . . 15 . . . do. gem. . . 15 $\frac{1}{2}$ —16 . . . do. gem. . . 15 . . . Rüben-Melasse 1 $\frac{1}{2}$. . . loco und Termine nominell.

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnlige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 191

Salle, Sonntag den 16. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Berlin, d. 14. August.

Ueber die vom norddeutschen Bundesrathe in seiner Sitzung vom 30. Juli, betreffs der Einziehung erhöhter Matrikularbeiträge, haben wir nach einer der „Weserztg.“ zugegangenen Mittheilung berichtet. Wie man der „Köln. Zig.“ von hier meldet, ist jene Mittheilung der „Weserztg.“ ungenau, und lauten die gefassten Beschlüsse vielmehr folgendermaßen: 1) Daß vom 1. Juli d. J. an mit der Einzahlung der Matrikularbeiträge in monatlichen Raten an die Bundeskasse mit der Maßgabe fortzufahren sei, daß je nach Bedarf eine frühere Einziehung der monatlichen Beiträge durch das Präsidium stattfinden kann; 2) daß die Bundes-Militärverwaltung in den letzten 6 Monaten des Jahres auch während eines einzelnen Quartals Anweisungen auf die bei den Bundeskassen eingegangenen Zölle und gemeinsamen Verbrauchssteuern erlassen kann; 3) daß im Uebrigen die Beschlusfassung über den Vorschlag des Präsidiums auszufehen sei, da die Höhe des Ausfalles noch nicht genügend zu übersehen und in nächster Zeit eine Verlegenheit für die Bundeskasse nicht zu befürchten ist. Die verschiedenen Mittheilungen über die Fassung des Bundesrathsbeschlusses, betreffend die Deckung der Ausgaben für 1868, stimmen aber alle in dem einen Punkte überein, daß vorläufig die vom Präsidium für nöthig gehaltenen Vorschüsse an Matrikularbeiträgen nicht bewilligt worden sind. Wenn also die Einnahmen der Bundeskasse aus der Postverwaltung und den Zöllen das erwartete Deficit nicht decken, wird dem Präsidium nichts übrig bleiben, als den Bundesrath in den nächsten Monaten wiederum einzuberufen oder die nöthigen Vorschüsse aus der preussischen Generalkaass-Kasse zu entnehmen.

Die Zeitungen haben von einem Gesetzentwurf gesprochen, welcher dem preussischen Landtage vorgelegt werde und die Vereinfachung der juristischen Examina bezwecke. Die Bestimmungen über die Anforderungen und die Abhaltung des ersten juristischen Examens (Auscultator) sind bekanntlich bereits seit länger als Jahresfrist durch ein Ministerialrescript bedeutend verschärft worden. Es dürfte sich nun darum handeln, das zweite juristische Examen (Referendari) ganz zu beseitigen, so daß also die juristischen Examina auf zwei beschränkt würden. Im Zusammenhange mit dieser Veränderung sollen die bisher üblichen besonderen Examina für die Verwaltungsbeamten ganz wegfallen, so daß also auch diejenigen, welche sich dem Verwaltungsfache widmen, künftig die beiden juristischen Examina ablegen müßten. Aus dieser Absicht erklärt sich auch die Thatsache, daß seit Kurzem bei den einzelnen Regierungen keine sog. Regierungs-Referendarien mehr angenommen werden.

Es beschäftigt sich, daß ein Gelehrter mosaischen Glaubens, der Prof. Dr. Lazarus, als Lehrer der Philosophie an die berliner Kriegs-Akademie berufen worden ist.

Der Handelsminister hatte die Eisenbahn-Verwaltungen zu einer gutachtlichen Äußerung darüber aufgefordert, ob die Beförderung von Pulver und Patronen für Private auf den Eisenbahnen zulässig erscheine. Die Mehrzahl der eingegangenen Gutachten hat sich jedoch gegen die Zulassung solcher Transporte ausgesprochen, und da die beigebrachten Gründe von dem Minister für zureichend erachtet worden sind, so hat derselbe durch eine neuerdings erlassene Verfügung bestimmt, daß es bei dem bisherigen Verbot bis auf Weiteres verbleiben soll.

Dem Vernehmen nach wird die Corvette „Medusa“, welche im Herbst nach den Ostasiatischen Gewässern abgehen soll, alsbald in Dienst gestellt. Dorerst kommt dieselbe zur Dockung nach Danzig. Dies Schiff ist hauptsächlich zur Beschützung des Deutschen Handels in den Gewässern von China und Japan bestimmt. Seines geringen Tiefganges wegen eignet es sich besonders dazu, die Chinesischen Seeräuber, welche meist in flachen Buchten haufen, selbst in ihren äußersten Wirfeln aufzufuchen.

Nachdem die Ausrüstung der preussischen Landwehr mit Ländelgewehren schon zu Ende des vorigen Jahres sicher gestellt war, wird jetzt, wie der „Schles. Zig.“ geschrieben wird, in den Etablissemens zu Suhl, Sommerda, Spanbau u. s. w. mit Eifer daran gearbeitet, noch in diesem Jahre auch die nöthige Zahl obgenannter Schußwaffen für das gesammte norddeutsche Bundesheer einschließlich der Landwehr herzustellen.

Die gegen die Postbeamten in Landeck erhobene Beschuldigung, einen Brief des Literaten Fischer unterschlagen zu haben, erklärt die Ober-Postdirektion in Berlin für grundlos: der Literat Fischer habe dieselbe bereits zurückgenommen.

Die abfälligen Urtheile verschiedener Blätter über die Rede des Reichskanzler Baron von Beust auf dem Wiener Schützenfeste geben dem Wiener Correspondenten des „Dresdener Journals“ Veranlassung, sich in folgender Weise über die Oesterreich vorgeschriebene Politik auszulassen: Die Neutralität Oesterreichs entspricht nicht bloß den eigenen

Interessen, das Oesterreich zu Gebote der Conflikt so lange als möglich abgehalten werde, denn, sobald Frankreich oder Preußen tritt, 1866 datirende und noch nicht beschleunigt es den Zusammenbruch der Neutralität, d. h. eine oder andere Lager, am besten Stelle nachgewiesen, drängt die französischen Interessen im Anschluss, während, wenn die Stellung in Deutschland verunglückt der Deutschösterreicher mit allein schon unmöglich machen Krieges zwischen Preußen und Oesterreich, als die an der Seite der Oesterreicher Strömung ergibt sich die Oesterreicher Frieden die Neutralität, die Oesterreicher will.

Der König erschien prächtig in Uniform und Offizieren seiner Umgebung. Der König erschien prächtig in Uniform und Offizieren seiner Umgebung. Der König erschien prächtig in Uniform und Offizieren seiner Umgebung. Der König erschien prächtig in Uniform und Offizieren seiner Umgebung.

Nach Entgegenkommen der Oesterreichern begrüßte der König in halbvolster Weise die auf dem rechten Flügel aufmarschirten Offiziere und Portepeefähnriche der Kriegsschule zu Engers, welche herübergekommen waren, und tritt demnächst an die in drei Treffen aufgestellte, aus dem Garde-Grenadier-Regiment „Königin“ und den Infanterie-Regimenten Nr. 29 und 68 formirte und vom Obersten v. Schlopp commandirte Brigade, jedem einzelnen Bataillon derselben seinen königlichen Gruß entbühend, heran. Das Manöver im Feuer begann und endigte mit einem Parade-marsch in Compagniefrenten, woran sich noch ein zweiter in Regimentscolonne mit Compagniefrenten schloß. Der König äußerte seine große Zufriedenheit mit den Leistungen. Nachdem die genannten Regimenter den Platz verlassen, begaben sich die königlichen Herrschaften zu dem inzwischen in Parade aufgestellten Rheinischen Pionier-Bataillon Nr. 8, begrüßten dasselbe in gleicher Weise, ließen sich dasselbe durch den Commandeur Oberst-Lieutenant Schulz vorerzählen und nahmen

